

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener General-Anzeiger

Muringen, Bredenheim, Flörsheim, Frauenstein, Massenheim, Medenbach



Ämtliches Organ der Gemeinden

Maarod, Nordenstadt, Rambah, Schierstein, Sonnenberg, Wallau u. a.

Bezugspreis: Durch unsere Trägerinnen und Verkretungen: Ausgabe A: 80 Pfg. monatlich, 1.80 Mark vierteljährlich; Ausgabe B: 80 Pfg. monatlich, 2.40 Mark vierteljährlich (Zustellgebühr monatlich 10 Pfg.) Durch die Post: Ausgabe A: 70 Pfg. monatlich, 2.10 Mark vierteljährlich; Ausgabe B: 90 Pfg. monatlich, 2.70 Mark vierteljährlich (ohne Bestellgeld). Die Wiesbadener Neuesten Nachrichten erscheinen täglich mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum aus Stadtbezirk Wiesbaden 20 Pfg., aus Deutschland 30 Pfg., aus dem Auslande 40 Pfg. Im Reklametext: Die Zeile aus Stadtbezirk Wiesbaden 1 Mk., von auswärts 1.50 Mk. Bei Wiederholungen Nachschlag nach aufsteigendem Tarif. Für Plakate, Prospektentwurf, bei Konturverfahren wird der bewilligte Nachschlag hinzugefügt.

Verlag, Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Nicolassstraße 11. — Fernsprecher: Verlag Nr. 819, Redaktion Nr. 133, Geschäftsstelle Nr. 199, Filiale (Mauritiusstr. 12) Nr. 809.

Jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten, der auch die humoristische Wochenbeilage „Kochbrennengelster“ (Ausgabe B) besitzt, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- und Bergunfallfall infolge Unfall bei der Kaiserlichen Lebensversicherungsgesellschaft. Bei den Abonnenten der „Kochbrennengelster“ gilt, soweit dieselben verzeichnet sind, unter den gleichen Bedingungen auch die Lebensversicherung, so daß, wenn Mann und Frau versichert sind, je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Versicherung gelangen. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Kaiserlichen Lebensversicherungsgesellschaft anzuzeigen, der Verletzte hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluß.

Nr. 109

Montag, 11. Mai 1914

29. Jahrgang.

Kurze Tagesübersicht.

Die Gattin des Reichskanzlers von Bethmann Hollweg ist gestorben.
In Bajelabaza (Ungarn) wurden durch eine Feuersbrunst 88 Häuser eingedäschert.
Die Zahl der Opfer bei der Erdbebenkatastrophe in Sizilien ist noch nicht genau festgestellt. In Sicca allein wurden 130 Tote geborgen.
Gestern haben in Frankreich die Stichwahlen zur Kammer stattgefunden.
Der mexikanische Rebellenführer Carranza hat Torreón zu seiner Hauptstadt erklärt. Der Angriff der Rebellen auf Tampico steht bevor.

Wohnungspolitik.

Als eine Abschlusszahlung hat die siebente Kommission des Reichstags die jüngste wohngehehliche Vorlage der Regierung angenommen. Es handelte sich um den Entwurf betreffend Bürgerstätten des Reichs zur Förderung des Baues von Kleinwohnungen für Reichs- und Militärbedienstete. Die Beschlüsse der ersten Sitzung hatten die von der Regierung vorgeschlagene Summe von 25 Millionen Mark auf 100 Millionen Mark erhöht. Auf das „Unannehmbar“ des Regierungsvertreters hin begnügte man sich mit den ursprünglichen 25 Millionen Mark und stimmte der Vorlage zu.

Wohnfragen beschäftigen den gegenwärtigen Reichstag seit dem Anfang seines Bestehens. Im Jahre 1912 ging der Regierung ein Stoß von Anträgen zu, und es bildete sich eine Kommission zum Studium des Gesamtgegenstandes. Man erinnert sich der noch unerledigten Kämpfe um ein dreizehntes Wohnungsgesetz und eines gewissen Druckes, den Staatssekretär Desbrück mit der Ankündigung eines dreizehnten Wohnungsgesetzes auf Preußen übte. Trotz dieser Bemühungen ist das Gesetz nicht zustande gekommen, wie ein entsprechender Versuch schon 1906 gescheitert ist. Einwilligen blieb es bei dem Entwurf.

Der Gegenstand ist weitwichtig und widerspruchsvoll. Aber der Wunsch, auf diesem Gebiete etwas Wirkliches zu schaffen, ist lebendig. Staat, Gemeinden und Korporationen empfinden es gleichermäßen als Pflicht, die Dinge nicht gehen zu lassen. Die Frage: Wie wohnt das deutsche Volk? wird mit Eifer erörtert; man sagt sich, daß sie die wahrscheinlich wichtigste ist in der gesamten inneren Politik; wichtiger, wie heute die Dinge liegen, als etwa die besser gelöste Ernährungsfrage. Worauf kommt es an?

Wir ernähren uns im Durchschnitt hinreichend und leiden uns gut; aber wir wohnen schlecht: das ist, im großen genommen, das Ergebnis der jüngstdeutschen Entwicklung. Von 67,5 Millionen Deutschen wohnen 41 bis 42 Millionen, mindestens also drei Fünftel, in Städten; davon reichlich ein Viertel der Gesamtbevölkerung in Großstädten mit mehr als 100 000 Einwohnern. Diese Verstädtlichung, wie man sie sonst auch beurteilen möge, hat den Massen den Wohnraum verengert. Licht und Luft sind kostspielige Güter geworden, das Großstadtvolk lebt immer enger, in Kleinhäusern zusammengepfercht; dazu kommt die Bodenverengung. Auf dem Quadratkilometer des Berliner Stadtgebietes wohnten in den sechziger Jahren 20 000 Menschen; heute sind es 33 000. In der Reichshauptstadt haben 75 bis 80 Prozent der Wohnungen ein und zwei Zimmer; es läßt sich statistisch nachweisen, daß, je größer die Stadt, desto lafenerartig größer auch die Häuser; je größer aber die Häuser, desto kleiner und schlechter im Durchschnitt die Wohnungen.

Aus all dem ergaben sich die Ziele der Gegenbewegung von selbst: sie strebt nach größerem Berauungsraum und kleineren Häusern; nach der Gartenstadt und, gleichzeitig, nach dem Einfamilienhaus. Auch dem Kermeren sollte ermöglicht werden, in reinerer Luft, von Zwangsnachbarschaft unbeeinträchtigt und außerdem billig zu wohnen. Es entstanden die Wohnvereine und Wohnungsgesellschaften; Regierungen und Gemeinden wurden für den Kleinhäuserbau interessiert. Manches ist erreicht: wahrscheinlich eine halbe Million Menschen wohnt heute schon in Häusern, die von Wohnungsgesellschaften erbaut sind. Das Reich beteiligte sich an diesem Bestreben durch Gewährung von Beihilfen und Anleihen aus den Mitteln der staatlichen Versicherungen. Es ist natürlich, daß der Eifer am lebhaftesten vorwiegend in den Städten war, als Bodenverengung, hohe Mietpreise und Wohnungsnot noch unabwendbar zu steigen schienen. Seitdem kam der Rückschlag. Der gehähte und beneidete

„Hausagrarier“ ward zum sorgenbedrängten Manne, Berlin errichtet im Jahre den zehnten Teil seiner früheren Zahl von Neubauten, in den Großstädten steht ein übergroßer Prozentfuß von Wohnungen leer.

Dennoch würde durch diese Krise geschäftlicher Art das wesentliche der Frage kaum berührt. Die Wohnungsprüfungen, wie sie in deutschen Großstädten gerade in der letzten Zeit systematisch vorgenommen wurden, bewiesen jedenfalls das eine: daß von der Not des Baumarktes und des Hausbesitzertums der Kleinmieter keinen Vorteil hat. Seine Lage ist um nichts besser geworden. Immer noch wird, unter möglicher Rücksicht auf die wirtschaftlich Gefährdeten, der von Staat und Gemeinden gestützte Kleinhäuserbau das Ziel sein müssen.

Die Taufe in Braunschweig.

Aus Braunschweig, 9. Mai, meldet man: Die Fahrt der Fürstlichkeiten vom Schloß zur Burg Dankwarderode war für die Zuschauer ein großes Schauspiel. Voran führten die Soffiaten. In zahlreichen zweispännigen Prunkwagen folgten die Fürstlichkeiten. Gegen 6 Uhr begaben sich die Fürstlichkeiten in den Dom am Grabmal Heinrichs des Löwen vorüber auf den hohen Chor.

Während der Taufe hatten vor dem Altar der Kaiser und die Kaiserin sowie der Herzog und die Herzogin Platz genommen. Neben ihnen standen die Vertreter der abwesenden Lauspaten, der österreichisch-ungarische Vizekönig Graf v. Szögyenyi-María für Kaiser Franz Josef, der englische Vizekönig Sir Edward Goschen für den König von England, der russische Ministerresident Baron v. Wolff für den Kaiser von Rußland, und Offiziere, Unteroffiziere und Gefreite des bayerischen ersten schweren Reiterregiments Prinz Karl von Bayern, das ebenfalls Taufpaten ist. Hof- und Domprediger D. v. Schwarz hielt die Taufrede. Dann folgte der Taufakt und der Täufling erhielt die Namen Ernst August, Georg Wilhelm Christian Ludwig Franz Josef Nikolaus. Der Täufling wurde vom Oberhofmeister aus dem Dom nach der Burg getragen.

Nach der Taufe nahmen der Herzog und die Herzogin in der Burg Dankwarderode Glückwünsche entgegen. Daran schloß sich eine Gratulationsfeier an. Um 8 Uhr war Gala-tafel. Bei Tisch hielt der Kaiser einen Trinkspruch. Den Festtagschluß bildete ein Fackelzug. Etwa 2000 Sänger und 4000 Fackelträger bewegten sich nach dem Schloßplatz, wo sie Auffstellung nahmen. Nachdem das erste Lied verklungen war, erschienen die Fürstlichkeiten auf dem Schloßplatz.

Abreise des Kaiserpaars aus Braunschweig.

Aus Braunschweig wird uns telegraphisch gemeldet: Den Schluß der Festlichkeiten bildete die geistliche Salvorstellung, zu der die russische Tänzerin Anna Pawlowa mit ihrer Troupe gewonnen war. Nach der Vorstellung reiste der Kaiser nach Mex., die Kaiserin nach Potsdam. Die anderen Fürstlichkeiten haben ebenfalls alle Braunschweig verlassen, nur die Herzogin von Cumberland und Prinzessin Olga bleiben noch bis Dienstag.

Zum Besuch des dänischen Königspaares in London.

Das jetzt zu einem Staatsbesuch von fünf Tagen in London eintreffende dänische Königspaar wird von der gesamten Londoner Presse mit Kundgebungen der Wärme und Herzlichkeit begrüßt, die dort seit alten Tagen dem dänischen Volke und seiner mit der britischen Königsfamilie nahe verwandten Dynastie stets entgegengebracht wird.

Das ministerielle „Daily Chronicle“ erinnert im Laufe seiner Ausführungen daran, daß die englisch-dänische Freundschaft infolge der englischen Ablehnung eines Eingreifens wegen der Einverleibung Schleswig-Holsteins eine zeitweilige Abkühlung erfahren habe, meint aber, die spätere Geschichte machte es unwahrscheinlich, daß von britischer Seite diese Haltung wiederholt würde. Um irrigen Auffassungen vorzubeugen, wird übrigens hinzugefügt, England schloß durch kein Einvernehmen mit Rußland und seine gleichzeitige begründeten herzlichen Beziehungen mit Deutschland den besten Weg ein, um die Gefahren eines Krieges auszuschalten, in den die Dänen wider ihren Willen verwickelt werden könnten. Als Volk genöthigt sie England höchste Achtung, und man finde stets neue Möglichkeiten, ihnen die aufrichtigste Form der Schmeichelei, nämlich die der Nachahmung, zu zollen.

Zur Lage in Mexiko.

Der in Cuerto (Mexiko) liegende deutsche Dampfer „Kronprinzessin Cecilie“ wird die zur Einfuhr nach Mexiko bestimmten Waffen nicht an Land schaffen, sondern sie nach Deutschland zurückbringen, um einer Verwicklung mit Amerika aus dem Wege zu gehen. Auch der deutsche Dampfer „Bavaria“, der am 18. April nach Cuerto ausfuhr, ist auf brasilianischem Wege benachrichtigt worden, daß ihm die Landung nicht gestattet werden soll. Es ist deshalb möglich, daß die „Bavaria“ ihre Route ändern und nicht nach Mexiko fahren wird.

Mexiko im Kriegsfieber.

Nach Meldungen aus Mexiko wird sich Huerta an die Spitze seiner Truppen stellen. Seine Familie soll er weis-

wärts gesandt haben. In der Stadt Mexiko herrscht ein patriotisches Fieber, obwohl Huertas Macht immer mehr schwandelt. Zahlreiche Freiwillige melden sich.

Der Präsident Huerta erließ ein Dekret folgenden Inhalts:

„Jeder Handelsverkehr mit der Union hört auf. Kein Schiff, das unter der Unionflagge fährt oder amerikanischer Herkunft ist, darf in mexikanische Häfen einlaufen. Die aus den Vereinigten Staaten von Amerika kommenden Waren werden dem Verfall übergeben.“

Im Lager der Rebellen.

Der Draht meldet aus Torreón: General Carranza ist hier eingetroffen und hat Torreón zu seiner Hauptstadt erklärt. General Villa empfing ihn am Bahnhof und geleitete ihn dann zu seinem Hause.

Amerikanische Mobilisation.

Aus New-York wird gebracht: In Galveston werden fleischhafte Vorbereitungen zu einem Transport von 50 000 Mann mit Pferden, Ausrüstungsgegenständen, Vorräten und Munition in ungeheurer Menge getroffen. Die erste Kostenrechnung des Feldzuges gegen Huerta ist dem Kongreß in Gestalt einer Nachtragsforderung zum Militäretat von 2 701 327 Dollars zugegangen, die im Repräsentantenhaus eingebracht worden war und um deren sofortige Bewilligung der Kongreß ersucht wird.

Vor dem Sturm auf Tampico.

Aus Washington wird gemeldet: Kontradmira! Mayo meldete, daß die Aufständischen eifrig einen Sturmangriff auf Tampico vorbereiten. Das Marineministerium wies Mayo an, alle Amerikaner von Tampico und Umgebung fortzubringen. Der englische Vizekonsul benachrichtigte die britische Votschaft, daß zwei englische und ein amerikanischer Bergarbeiter von den Bundesstruppen in der Nähe von Guadalupe getötet worden seien.

Der Balkan.

Im Delegationsauschuß hat sich Graf Berchtold nach seinem letzten allgemeinen Exposé nunmehr auch im speziellen zu der Lage auf dem Balkan geäußert, und wiederum gab er seinen Darlegungen eine ziemlich optimistische Färbung, wenn auch mit der Einschränkung, daß er trotzdem die Augen vor den Gefahren der heftigen europäischen Lage nicht verschließen, indessen seine kein Grund vorhanden zu sein, in einem ungesunden Pessimismus zu verfallen. Im übrigen haben die Mitteilungen des Leiters der österreichischen Außenpolitik etwas Neues von Bedeutung nicht gebracht, sie sind zum Teil gerade in Fragen, wo man volle Aufklärung gewünscht hätte, recht verschwommen gehalten. Ueber Albanien machte der Minister im wesentlichen nur historische Mitteilungen, und auch das, was er über die Aufrechterhaltung des Gleichgewichts in der Adria sagte, war nicht gerade weiterführend. Dasselbe gilt von dem Passus über das Verhältnis zu Rumänien, indem alles auf Behauptung eines Teils der Presse zurückzuführen ist und erklärt wird, daß die Pflege vertrauensvoller und freundlicher Beziehungen zu Rumänien auch weiterhin die Aufgabe der österreichisch-ungarischen Regierung sein werde. Ueber den augenblicklichen Stand der Dinge auf dem Balkan überhaupt schwieb sich Graf Berchtold aus, sagte auch nichts über die südbalkanischen Wirren, die jetzt mehr und mehr wieder in den Vordergrund treten.

Die von dort kommenden Nachrichten geben kein klares Bild der Lage; jede der beiden Parteien mißt sich selbst den Sieg an, nur das Eine ist Tatsache, daß der von der internationalen Kontrollkommission angeregte Waffenstillstand von den Epiroten abgelehnt worden ist. Die haben erneut Zugang bekommen, darunter auch 200 Kreter unter griechischen Offizieren mit Waffen und Munition, die in Sant Marenta gelandet worden sind.

Die Lage ist jedenfalls eine ungemein kritische, und der Ausgang nicht abzusehen. Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, als wenn bei diesen Wirren Unberufene die Hand im Spiele haben, deren Hintermänner bei einigen gewissen Regierungen zu suchen sind, die aus bestimmten Gründen keine Ruhe auf dem Balkan aufkommen lassen wollen. Alles deutet darauf hin, daß über kurz oder lang der Balkan wiederum der Angelpunkt sein wird, um den sich die Weltpolitik dreht, und es wäre alsdann nicht ausgeschlossen, daß es zu folgenschweren Verwicklungen dadurch kommt.

Nicht ohne Bedeutung ist vielleicht auch die Entsendung einer türkischen Sonderdelegation nach Sivada zum Jaren, und es ist sehr wahrscheinlich, daß zu dieser Zeit auch die leitenden russischen Minister dort anwesend sein werden, um verschiedene Fragen, insbesondere solche, die Kleinasien betreffen, zu erörtern. Insofern ist es auch, daß diese Mission den Rückweg über Bukarest wählen wird, wo gleichfalls Konferenzen stattfinden dürften. Man sieht, die Türkei will sich nicht ganz beiseite schieben lassen und erforderlichenfalls auch ein Wortlein mitreden.

Die Kämpfe in Epirus.

Aus Durazzo wird gemeldet: An den bisherigen Kämpfen in Epirus waren auf albanischer Seite nur 300 Mann in vorgeschobenen Stellungen beteiligt. Diese wur-

den nach dem Abzug der regulären griechischen Truppen von stark überlegenen Truppen angegriffen und teilweise von ihren rückwärtigen Verbindungen abgedrängt. Trotzdem nun der Regierung bereits alle Mittel zur Verfügung stehen, um den Aufstand bedingungslos niederzuschlagen, hat doch jene Meinung die Oberhand, welche durch einen legitimen friedlichen Versuch die Erhebung in Epirus gütlich beilegen will. Dies war der Grund, weswegen man sich an die internationale Kontrollkommission um Vermittlung wandte. Ein Gefühl der Schwäche gegenüber einer angeblich kritischen Lage hat dabei nicht miteingesprochen.

Die Unterstützung der epirotischen Bewegung durch Griechenland.

Der Wiener „Reichspost“ wird von einem Triester Kaufmann geschrieben: Das Zentrum der Aufstandsvorbereitungen für den Epirus war der kleine Hafenort Santi Quaranta. Schon seit September wurde den Fremden der Aufenthalt in Santi Quaranta von den griechischen Behörden verboten, damit niemand sehen sollte, was dort geschah, wieviel Waffen und Munition ausgeladen wurden. Als ich zu Anfang Januar in Janina und Agrinocastro war, sprachen dort bereits griechische Offiziere ganz offen davon, daß sie den griechischen Dienst verlassen und zu den Aufständischen übergehen würden, natürlich mit Pferden, Waffen und Kanonen. Der griechischen Regierung war dies genau bekannt, trotzdem tat sie nichts, um es zu verhindern.

Der Auszug der Mohammedaner aus den Balkanstaaten.

Aus Saloniki wird gemeldet: Vom 30. März bis 2. Mai haben über 16000 mohammedanische Auswanderer aus den Balkanstaaten den hiesigen Hafen auf 15 Schiffen verlassen. Die größere Zahl begab sich nach Konstantinopel, die übrigen verteilten sich auf die europäische Türkei und Kleinasien. Die Auswanderung dauert ununterbrochen fort.

Die Altpensionär-Vorlage.

Nach der dem Reichstag in letzter Stunde noch zugegangenen Vorlage über die Gewährung von Beihilfen an Altpensionäre und Althinterbliebene ist den zu oder vor dem 1. April 1908 pensionierten Beamten und Offizieren auf Antrag im Falle des Bedürfnisses eine Pensionbeihilfe zu gewähren, die bei Pensionen bis zu 1500 Mark 20 vom Hundert, von mehr als 1500 bis 3000 M. 15 vom Hundert und von mehr als 3000 M. 10 vom Hundert beträgt. Pension und Beihilfe dürfen zusammen den Betrag von 6000 M. nicht übersteigen. Eine gleiche Pensionbeihilfe erhalten unter denselben Voraussetzungen die zu oder vor dem 1. April 1908 einseitig, nach diesem Zeitpunkt aber dauernd in den Ruhestand versetzten Beamten, Witwen und Waisen der genannten Personen sowie der vor dem 1. April 1908 verstorbenen aktiven Beamten und Offiziere ist auf Antrag im Falle des Bedürfnisses eine Hinterbliebenenbeihilfe von 20 oder 15 oder 10 vom Hundert des Witwen- und Waisengeldes zu gewähren, je nachdem dieses bei Witwen bis 600 Mark, bei Vollwaisen bis 200 M., bei Halbwaisen bis 120 Mark, oder darüber hinaus bei Witwen bis 1200 M., bei Vollwaisen bis 400 M., bei Halbwaisen bis 240 M. oder mehr beträgt. Witwengeld und Beihilfe dürfen zusammen den Betrag von 2400 M., Waisengeld und Beihilfe zusammen bei Vollwaisen den Betrag von 800 M., bei Halbwaisen von 480 M. nicht übersteigen. Das Vorhandensein eines Bedürfnisses ist bei dem Pensionär ohne weiteres anzunehmen, wenn er verheiratet oder Angehörigen kraft Gesetzes unterhaltspflichtig ist und wenn sein jährliches Gesamteinkommen aus öffentlichen und privaten Mitteln 3000 M. — bei Unterbeamten 1500 M. — nicht übersteigt. Das gleiche gilt bei Witwen, wenn ihr jährliches Gesamteinkommen aus öffentlichen und privaten Mitteln 1200 M. — bei Witwen von Unterbeamten 600 M. — nicht übersteigt und bei Waisen, wenn sie anderes Einkommen als die ihnen gesetzlich zustehenden Versorgungsgebühren nicht haben. Insgesamt rechnet man auf 6 bis 7 Millionen Mehrkosten. Erkennlich ist, daß die Vorlage noch eingegangen ist. Ob sie aber die beteiligten Kreise befriedigt, ist eine andere Sache. Die Altpensionäre verlangen, daß ihnen gesetzlich eine Erhöhung gewährt wird. Davon wollen aber, wohl unter dem Druck Preußens, die verbündeten Regierungen nichts wissen. Sie stellen sich, wie aus der Begründung hervorgeht, auf den Standpunkt, daß das Rechtsverhältnis der pensionierten Beamten zum Staate mit der Festsetzung der Pension endgültig geregelt ist. Da der Staat an den Pensionierten keine Rechte mehr hat, sei der Pensionierte auch nicht berechtigt, vom Staate neue Pflichten zu fordern. Es müsse daran festgehalten werden, daß die rechtliche Verpflichtung des Staates zur Alimentierung gegenüber verabschiedeten Beamten sich in der Gewährung des zur Zeit

der Pensionierung verdienten Ruhegehalts erschöpft. Darüber hinaus beschränke sich seine Fürsorgepflicht darauf, die Beamten im Falle der Bedürftigkeit zu unterstützen. Deshalb ist die Stellung eines entsprechenden Antrags vorzuziehen. Gerade hiergegen haben die Altpensionäre nicht ohne Grund Protest gemacht. Die Begeisterung für die Vorlage wird sich daher in bescheidenen Grenzen halten, wenn auch nicht zu verkennen ist, daß gegenüber dem bisherigen Nodus die prozentuale Festlegung der Beihilfe ein Fortschritt ist.

Rundschau.

Reichstagswahlwahl in Koburg.

Für Koburg ist nunmehr eine Reichstagswahl nötig geworden, da Abgeordneter Dr. Duard (natl.) die Geschäftsstelle in der koburgischen Ministerialabteilung angenommen hat.

Eine Spionin verhaftet.

Vor einiger Zeit verhaftete die Polizei in Hamburg ein Kontoristin, die sich des Landesverrats schuldig gemacht hatte. Sie verschaffte sich Pläne eines auf einer Verft bestmöglichen Kriegsschiffes und verkaufte sie an das französische Nachrichtenbüro. Sie versprach dem Büro noch weitere Pläne und setzte sich, um diese zu erlangen, mit der Frau eines Werftangehörigen in Verbindung. Die Polizei brachte dies in Erfahrung und verhaftete das Mädchen, das jetzt nach Leipzig gebracht wird und sich in den nächsten Wochen zu verantworten hat.

Die französischen Wahlen.

Aus Paris wird nun telegraphisch gemeldet: Ueber das Ergebnis der am Sonntag stattgefundenen Stichwahlen waren bis 2 1/2 Uhr morgens 250 Resultate von 252 bekannt. Die gemäßigten Republikaner verloren 18 Sitze, die links-Republikaner 6, die radikalen Republikaner verlieren 10, die radikalen Sozialisten gewinnen 4, die gemäßigten Sozialisten gewinnen 31 und die Konservativen gewinnen 1 Sitz.

Wie jetzt bekannt ist, sind 81 Reaktionsäre, 50 Progreßten, 59 links-Republikaner, 235 Radikale und Radikal-Sozialisten, 50 Republikanische Sozialisten, 102 Vereinigte Sozialisten und 1 unabhängiger Sozialist gewählt worden. Einige Mandate stehen noch aus. — Die französische Kammer wird jetzt nach den Neuwahlen den jüngsten Abgeordneten aller Parlamente aufweisen. Es ist dies Raoul Angles, der am 21. Oktober 1887 geboren wurde und mithin 27 Jahre alt ist.

Englandreise des Zarenpaares.

Der russische Zar und die Zarin beabsichtigen, nach einer Londoner Meldung des Pariser „Temps“, vor Ende dieses Jahres eine Reise nach England zu unternehmen. Sie werden dabei von ihrer ältesten Tochter, der Großfürstin Olga begleitet sein, die im gleichen Alter des Prinzen von Wales steht.

Vertagte Regelung der englisch-amerikanischen Streitigkeiten.

Aus New-York wird gemeldet: Der mit der Regelung der zwischen England und den Vereinigten Staaten schwebenden Streitfragen eingesetzte Schiedsgerichtshof hat sich, da eine Einigung bisher nicht zu erzielen war, vertagt und wird im Juni von neuem in Paris zusammentreten. Die letzte Arbeit des Schiedsgerichtshofes war die kürzlich erfolgte Verlegung eines hundertjährigen Streitfalles zwischen der Union und England, der sich auf die unrechtmäßige Verschlagung des englischen Dampfers „Kelson“ durch die amerikanische Flotte am 5. Juni 1812, zwei Wochen vor dem Ausbruch des Unabhängigkeitskrieges, bezog. Die Vereinigten Staaten wurden zur Zahlung einer Entschädigung von 500 Dollars einschließlich eines Zeitraumes von 93 Jahren verurteilt.

Arbeiterbewegung.

Der spanische Schiffsahrtstreit.

Eine Delegation von Offizieren und Mechanikern kam nach Madrid, um die Regierung aufzufordern, in dem Konflikt zu vermitteln. Die Delegation wurde vom Ministerpräsidenten Dato empfangen. Sie führte Beschwerde darüber, daß verschiedene spanische Dampfer vertrieben worden, die nach Spanien zurückgeführt werden. Dato erwiderte, daß er hierüber nichts Bestimmtes wisse, daß er aber an die spanischen Konsuln der betreffenden Hafenstädte telegraphieren werde, damit diesen Dampfern unter diesen Bedingungen die Ausfahrt nicht gestattet werde.

Aus der Stadt.

Wiesbaden, 11. Mai.

Die Maifestspiele.

Für die am Mittwoch, den 13. Mai, Donnerstag, den 14. Mai, Freitag, den 15. Mai, Samstag, den 16. Mai, Sonntag, den 17. Mai und Montag, den 18. Mai cr., auf Befehl des Kaisers stattfindenden Vorstellungen gelten für die Besucher des 1. Ranges und der Logen im 1. Rang, der Orchesterkessel und des Parketts folgende Anzugsbestimmungen: Herren kleine Uniform oder Frack und weiße Binde, Damen ausgeschnittene Kleider. Die Portiers sind angewiesen, Herrschaften in anderem Anzuge den Zutritt zu obigen Plätzen nicht zu gestatten. Weiter richtet die Intendantur an die Besucher der Vorstellungen die Bitte, so früh im Theater einzutreffen, daß jeder Besucher 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung seinen Platz eingenommen hat. Der Beginn der Vorstellungen am 13., 15., 17. und 18. ds. Mts. ist auf 7 1/2 Uhr festgesetzt worden, während die Vorstellungen „Hohengrün“ am 14. Mai und „Don Juan“ am 16. Mai bereits um 7 Uhr beginnen.

Ein falsches Gerücht und seine Ursache.

Am Samstag Nachmittag wurden die vor wenigen Tagen erst hier eingetroffenen Pferde des kaiserlichen Marstalls wieder nach dem Bahnhof abgeführt, wo sie abends um 10.40 Uhr mit einem Sonderzug nach Meß besördert wurden, um dort während des Aufenthaltes des Kaisers in Meß Dienst zu tun. — Diese Tatsache gab sofort zu allerlei Gerüchten in der Stadt Anlaß und die, die es immer „wissen“, knüpften daran für alle, die es hören oder nicht hören wollten, die Mitteilung, daß der Kaiser von Oesterreich gestorben sei und unser Kaiser deshalb den Besuch Wiesbadens wieder aufgegeben habe. Glücklicherweise bekräftigt sich das nicht; das Befinden des Kaisers Franz Josef scheint sich im Gegenteil erfreulicherweise weiter zu bessern und die „Abreise“ der kaiserlichen Pferde findet die vorstehend gemeldete, einfache Lösung.

10. Stiftungsfest des Wiesbadener Automobilklubs.

Am Samstag Nachmittag 5 Uhr begann im kleinen Konzertsaal des Kurhauses des Festmahls, zu dem der Wiesbadener Automobil-Club aus Anlaß der Feier seines zehnjährigen Bestehens eine große Reihe von Wiesbadener Ehrengästen eingeladen hatte und an dem auch noch außer den eigenen Mitgliedern zahlreiche Vertreter auswärtiger Automobilklubs teilnahmen. Den ersten Toast brachte der Herr Regierungspräsident Dr. v. Meißner aus, der vor allen Dingen das gute Einvernehmen pries, das der Wiesbadener Automobilklub allezeit mit den Behörden, namentlich der Polizeibehörde, gehalten hat. Der Redner erinnerte auch an den Unfall, den das Presseautomobil am Freitag bei der Zuverlässigkeitsfahrt erlitten hat, und gab unter allgemeinem Beifall seiner Freude darüber Ausdruck, daß die neuesten Nachrichten über das Befinden des Dr. Genckel günstig lauteten. — Das Hoch des Regierungspräsidenten galt dem allerhöchsten Förderer des Automobilsports, dem Kaiser.

Der Vorsitzende des Wiesbadener Automobilklubs, Herr Pettigean, warf einen Rückblick auf die zehnjährige Tätigkeit des Klubs, dankte den Gästen für ihr Erscheinen und brachte dem gesamten Automobilwesen ein Hoch aus.

Als dritter Redner dankte Herr Konsul Riedel den Behörden; seinen besonderen Dank drückte er in einem Hoch auf die Polizeibehörde aus. Herr Kapitänleutnant A. D. Stadtrat Klett brachte die Glückwünsche der Stadt Wiesbaden dar. Herr Stadtrat Konsul Burandt übermittelte namens des Mittelrheinischen Vereins für Luftschifffahrt die herzlichsten Glückwünsche und brachte ein Hoch auf das gute Einvernehmen der beiden Vereine aus. Namens des Automobilklubs Darmstadt brachte Herr Zimmer die herzlichsten Glückwünsche und teilte mit, daß der Hessische Automobilklub Herrn Pettigean zum Ehrenmitglied ernannt habe. Sein Hoch galt dem energischen und rührigen Vorsitzenden des Wiesbadener Automobilklubs, dem unerermüdblichen Förderer des gesamten Automobilwesens, ferner überbrachte der Vertreter des Frankfurter Automobilklubs Glückwünsche, und toastete auf das gute Einvernehmen der verschiedenen Automobilklubs. Herr Geheimrat Fliegelkamp von der Kgl. Eisenbahndirektion toastete in humoristischer Form auf den Konkurrenten der Eisenbahn, das Automobil. Herr Stadtrat Kalkbrenner überbrachte die Grüße des Wiesbadener Rennklubs und widmete sein Hoch dem deutschen Vaterlande, dessen Wohlergehen allen Sportvereinen gilt. Auch der Wiesbadener Automobilklub ließ durch seinen Vorsitzenden die herz-

Als ich noch im Flügelkleide . . .

Ein frühliches Spiel in 4 Aufzügen von Albert Kehm und Martin Fehse.

(Erstaufführung im Residenz-Theater am 9. Mai.)

Knapp vor Lorenschluß dieser an Enttäuschungen mehr als an Ernte reichen Spielzeit 1913/14 kam, was sie Alle ersehnten, der Direktor, die Darsteller, das Publikum: kam das Mirakel auch für die Schauspielbühne. Kam der Erfolg nicht nur, nein kam ein Triumph der Schauspiel- und der Regiekunst.

Und ein unbedeutend, harmlos Werk hat ihn errungen! Nicht ganz unerwartet wohl. Denn voraus geeilt war dieser Neuheit mit dem sanften Rauschen im Ziel, war dem „fröhlichen Spiel“ von Albert Kehm und Martin Fehse die Kunde, daß hier mit den einfachsten Mitteln der größte Eindruck erzielt ist. Daß die alte Schule wieder einmal, nur ein wenig mit neuer Bier verbrämt, einen glänzenden Sieg davontrug über die Gewagheiten der Modernen. Daß diese Novität „Als ich noch im Flügelkleide . . .“ zum Zugstüd emp kam, ehe man sich verah. In voller Malivität des Genusses an jener Zeit, an die wir Alle ohn' Unterchied so gern, ach!, zurückdenken. Im Schwelgen an den Erinnerungen glücklicher Jugendjahre.

Die Jugend, und das Glanzubern jugendlichen Frohsinns — das ist's, was als Glizir in diesem, nach Recht nur und Verdienst, „fröhlich Spiel“ benannten Stücke zur hohen Befriedigung auf die Zuschauer einwirkte. Und zum erfolgreichsten Eindruck gedieh. Ueber alle peinlichen Verwicklungen, über Pikanterien und Seitensprünge, über die Indozenz, wie sie, zur Potenz erhoben, in vielen Neuheiten auf gemeine Instinkte lauert; über diese und andere Unerschrockenheiten der jetzt geltenden Schreibart festgen im Ausnahmefall hier die Reinheit und die Einfachheit kindlichen Wagens und kindlichen Vergnügens. Siegte ein neu geprägter Stil rührender Anmut derer „im Flügelkleide . . .“ Besiegten, das muß aber zugleich betont werden, die Schauspielkunst und das Können einer gereiften Bühnenaufmachung ihren Feind, das Kino, mit den eigenen Waffen.

Und, was in der Einleitung hier wie eine Nebenart

sich klebt: ein Wunder trat faktisch ein, das Publikum war in der Erstaufführung von „Als ich noch im Flügelkleide . . .“ begeistert und entzückt derart, daß angesichts dieses letzten Wunders härmische Bravourrie laut wurden.

Das Mirakel! Bravourrie im Theater gehören bei uns zur größten Seltenheit. Aber nicht nur das „fröhlich Spiel“ der beiden Verfasser hatte sie erweckt; in der Hauptrolle galt das vielstimmige Bravo, das wie ein Märchen aus „Als ich noch im Flügelkleide . . .“ brausend den Raum erfüllte, den Darstellern. Und zu allererst dem Regisseur, dessen Aufmachung uns dies „fröhlich Spiel“ zur Rühlichkeit verdichtete.

Ernst Vertram, der Spielleiter des Abends, feierte einen ehrlich verdienten Triumph, als er nach dem letzten Bilde, zögernd nur, den nicht endenwollenden Hervorzufolgen folgte.

Mit ihm triumphierte dies treffliche Ensemble über die sonst feindliche Kühheit unseres Publikums, das am Samstag warm geworden. Triumphierten Theaterheim-Vorsteherin (Theodora Vortz) mit Lehrer Dr. Frank (Kurt Keller-Nebst), Lehrerin (Frieda Saldern) und Mädchen für alles (Minna Lgt); das Duend Badische „im Flügelkleide“ unter der brillanten Führung von Elisabeth Haase (Käthe Horsten), Mary Johnson (Else Gernann), Gertrude Kahl (Elsa Erler), Stefanie Steengraf (Stella Richter), Wilhelmine Müller (Vori Böhmer), Lulu Puppel (Lulu De Lofe); und die forschenden feuchtfrohlichen Nebenamen Paul Gulbier (Rudolf Partak), Vortz Stühfied (Friedrich Beua), Erwin Münster (Nicol Bauer) mit ihrem Jacob Kagenleg-Factotum (Willy Ziegler), dem lustigen Siegfried-Motiv.

Rud. Milner-Schönan, als schneidiger Vater-Rittmeister der ganz famos „kavalleristisch“ aufgewachsenen Gertrude Kahl nicht zu vergessen. Elsa Erler, die jüngste Naive, „legte los“ und gewann ihr Rennen im Ganzen sozusagen. Die Frage freilich, ob sie Käthe Horsten — die wir leider verlieren sollen — wird ersuchen können, bleibt in der Schwebe; zumal gerade am Samstag wieder Käthe Horsten als Aufhängerin der übermühten Mädchenchar einfach glänzend war.

— Kurhaus-Konzert. Wiesbaden, 11. Mai. Wir stehen augenblicklich im Zeichen der Baritonisten-Gattiviele.

Erst in voriger Woche hatten wir das Vergnügen, im Kgl. Hoftheater Herrn Vallanoff zu hören, bei den nächster Tage beginnenden Festspielen wird ein anderer berühmter nordlicher Bariton, Herr John Foriel aus Stockholm, zur Mitwirkung erwartet und gestern bescherte uns das Kurhaus ein Gattspiel des seit Jahrzehnten als ein Hauptkünstler der „italienischen Oper“ geriefenen Kammerängers Matti Battistini. Herr Battistini ist gerade kein Jüngling mehr, aber er gehört zu denjenigen Künstlern, an denen die Jahre fast gänzlich spurlos vorübergegangen sind. Die Kraft und Fülle seines ehernen und höchst umfangreichen, das hohe als durchaus mühelos beherrschenden Bariton, sein temperamentvoller, lebenssprühender Vortrag sowie die ungemein charakteristische Wiedergabe seiner, die den vorzüglichsten Stilarten angehörenden Gesänge verleihen den Darbietungen des Künstlers auch heute noch einen selten scheinenden Reiz und eine dramatische Durchschlagkraft, wie wir sie im Konzertsaal bis jetzt nur höchst selten zu beobachten Gelegenheit hatten. Am härtesten wirkten selbstverständlich die spezifisch „italienischen“ Nummern. Vor allen der „Bajazzo“-Prolog, sowie die beiden Arien aus der „Favorita“ und „Ernani“. Aber auch einzelne der lieblichsten Gesänge, wie Giordanis allbekanntes „Caro mio ben“ und Gounods „Le soir“ dürften als in ihrer Vollendung vollendete Meisterleistungen angesehen werden, für welche die aufs höchste entzückte Zuhörerenschaft den Künstler mit immer neuen und immer härteren Applausworten geradezu überschüttete. Ein ungemein feil und Gevaleresst vorgetragenes italienisches Lied, das der feingebige Sänger auf körniges Verlangen als Zugabe spendete, beschloß die lange Serie seiner Vorträge in ein druckvoller Weise. — Als Einleitung zu den beiden Teilen brachte das Kurorchestr unter Herrn Kapellmeister Dr. Merz's Leitung zwei Ouverturen („Lannhäuser“ und Goldmarks „Im Frühling“) mit bekannter Sicherheit und demerkenswertem Schwung zum Vortrag.

Ernst von Schuch †.

Ernst v. Schuch ist gestern nachmittags in Dresden einem Gehirnschlag erlegen. Mit Ernst v. Schuch, dem Generalmusikdirektor der Dresdener Hofoper, ist einer der hervorragendsten

lichten Glückwünsche überbringen. Mit köstlichem Humor wie Herr Schriftsteller Curt Kraas auf die Verdienste der Wiesbadener Presse hin, deren Interesse für alle öffentlichen Angelegenheiten von großem Werte sei, und brachte sein Hoch auf die hiesigen Tageszeitungen aus. Der Vertreter des Leipziger Automobilclubs lobte die Vorbildlichkeit des Wiesbadener Clubs. — Herr Intendant Heinrichmann hob insbesondere noch die Verdienste des Klubvorsitzenden hervor und widmete sein Hoch, das ein lebhaftes Echo fand, dem Gefeierten. Herr Landrat Kammerherr v. Heimburg brachte in recht launiger Weise, die wiederholte die ausgelassenste Fröhlichkeit der Anwesenden hervor, sein Hoch den Frauen aus.

Die Wiesbadener Mai-Rennen.

Die Wiesbadener Rennbahn hat mit der jungen Saison eine Reihe nennenswerter Neuerungen eingeführt. So sind an dem Totalisator-Gebäude zwischen den Tribünen, wo bis jetzt nur 20 und 50 Mark-Tickets zu haben waren, vier neue 10 Mark-Schalter für Sieg eingeweiht worden, und zwar an der Stirnseite des erhöhten Gebäudes, sodass dem Publikum Gelegenheit geboten ist, in letzter Minute noch den Aufkauf der Pferde sich ansehen zu können. Ein Fehlen dieser 10 Mark-Schalter hat sich immer sehr bemerkbar gemacht. Des weiteren wurde ein großer geräumiger Führerplatz eingerichtet, und zwar an einer Stelle, die abgelegen vom großen Verkehr liegt und also nicht störend eingreifen kann. Für die Rennstallbesitzer, Herrenreiter, Manager, Trainer und Jockeys ist ebenfalls in weitestgehender Weise Sorge getragen worden. Den Rennstallbesitzern ist jetzt eine große geräumige Loge in unmittelbarer Zielinie des Richterhäuschens vorbehalten worden. Ausschließlich Herren-Reiter und Manager finden Unterkunft auf der Plattform des Anbaus der Logentribüne. Die äußersten Plätze dieser nach dem Gelände hin, sind für den Sportcapper und die Fachblätter reserviert worden. Die Sport-Korrespondenzen der politischen Zeitung haben von jetzt ab ebenfalls eine besondere Loge mit bester Aussicht auf die Rennbahn zur Verfügung. Trainer und Jockeys finden auf der Sattelplatz-Tribüne eine besondere Unterkunft mit freier Aussicht auf Rennbahn und Einlauf. Mitglieder des Union-Klubs und des Vereins für Hindernisrennen besitzen von nun an ihre eigene Loge. Ein Nummer-Apparat mit 35 Feldern nach dem Muster der Grünwaldbahn ist auf dem Betriebsgebäude neu aufgeführt worden. Herren-Reiter und Jockeys finden ebenfalls eine Neuerung in ihren Garderoben vor; es sind jetzt Bekleidungs-, Sporen-, Regen- und Gummizügel, Gurte und Vorderzeuge unentgeltlich leihweise gegen Kaution zu erhalten.

Die Verkehrsmittel zu den Wiesbadener Rennen.

An den vier Renntagen unserer Frühjahrs-Rennen am 12. und 15. Mai sowie am 24. und 26. Mai fahren von Wiesbaden nach Erbenheim und umgekehrt, wie bei den früheren Rennen, Sonderzüge, die sogenannten Renn-Züge, für welche die Eisenbahnverwaltung bereits den Fahrplan bekannt gegeben hat:

Die Abfahrtszeiten der Züge von Wiesbaden sind: 1.19, 1.28, 1.37, 1.49, 1.59, 2.07, 2.14, 2.22, 2.30, 2.53 Uhr. Die Ankunft in Erbenheim erfolgt je 10 Minuten später.

Die Abfahrtszeiten der Züge von Erbenheim sind: 6.06, 6.25, 6.38, 6.49, 6.57, 7.06, 7.14, 7.22, 7.30, 7.43, 7.57, 8.08 Uhr. Die Ankunft in Wiesbaden erfolgt je 9 Min. später.

Andere Verkehrswege sind: Mail-Coach und Luxusautomobile der Stadt Wiesbaden. Die Mail-Coach geht ab Kurhaus um 2 Uhr, und zwar je nach Bedarf 1-3 Wagen. Die Automobile gehen ab Kurhaus um 2 Uhr (2 Wagen mit je 22 und 20 Plätzen.) Rückkehr 20 Minuten nach Schluss des Rennens.

Außerdem natürlich die Elektrische in der bereits bekanntgegebenen Zugfolge.

Eine Umgehungsstraße in Erbenheim?

Eine von allen Automobilisten bevorzugte Straße ist die von Wiesbaden nach Frankfurt, die durch unsern Nachbarort Erbenheim führt. Die Straße läuft in fast schnurgerader Linie, berührt wenig Ortschaften und ist auch sonst so beschaffen, daß sie das Ideal jedes Automobilisten ist. In Erbenheim ist der Verkehr geteilt worden. Der Verkehr von Wiesbaden nach Frankfurt geht durch die sog. Frankfurter Straße, während der umgekehrte Verkehr, also von Frankfurt nach Wiesbaden, durch die Launusstraße und Ringstraße geleitet wird. Vor der Eisenbahnunterführung verzweigen sich die beiden Abzweigungen dann wieder. Da nun nach Ansicht der Wegpolizeibehörde der Verkehr durch den Ort Erbenheim sowohl für die Automobilisten als auch für die Nichtautomobilisten mit großen Gefahren verbunden ist, hat diese im Interesse des öffentlichen Verkehrs nunmehr

der Gemeinde Erbenheim den Bau einer besonderen Automobilstraße anverleht.

die das Weichbild des Ortes umgibt. Die Gemeinde weigert sich jedoch, dem nachzukommen, zumal die Kosten, die allein die Gemeinde zu tragen hat, sehr hohe sind — die Gemeinde hat sie auf 300 000 M. berechnet —, während der Kostenaufschlag der Wegpolizeibehörde nur 172 000 M. ergeben hat. Innerhalb der gesetzlichen Frist von 14 Tagen — die Auflage der Wegpolizeibehörde

datiert vom 25. April 1914 — hat die Gemeinde am 7. Mai Einspruch bei der Wegpolizeibehörde erhoben. In der Begründung dieses Einspruchs heißt es:

„Die Notwendigkeit einer Umgehungsstraße kann durchaus nicht anerkannt werden. Es ist bis jetzt im Ortserbenheim noch keine Verkehrshochung eingetreten. Sogar die Automobile, welche wie auch durch andere Orte, mit nur 15 oder 20 Km. Geschwindigkeit durch den hiesigen Ort fahren sollen, haben noch alle mit seltener Ausnahme eine größere Geschwindigkeit. Unfälle im Straßenverkehr sind innerhalb des Ortes noch nicht vorgekommen, wohl aber sehr viele und darunter sehr schwere vor und hinter Erbenheim. Der Straßenring Erbenheim hat den außerordentlich gewählten Mittelstück der für den Automobil-Schnellverkehr in Aussicht genommenen Umgehungsstraße, so wie sie geplant ist, keine verkehrliche Aufgabe. Wenn, wie es von Wiesbaden beabsichtigt wird, die sogenannte Kriemhildstraße, welche im Zuge der alten Bahnlinie Wiesbaden-Erbenheim liegt und eine vorzügliche, gerade und in den Steigungsverhältnissen günstige Verbindung nach Erbenheim darstellt, ausgebaut wird, so wäre die Umgehungsstraße zwecklos; denn die Fortsetzung dieser Straße könnte sich nicht an die Umgehungsstraße anschließen. Auch nicht übersichtlich, wie schon vorbemerkte und worauf der Schnellautoverkehr so großen Wert legt, würde die Umgehungsstraße werden, denn in der Straße liegen drei scharfe Kurven.

Für die Entwicklung des Ortes ist die Anlage sogar hemmend. Als Bauland kämen die Grundstücke neben der Straße in den ersten Jahrzehnten nicht in Betracht, da günstigeres und billigeres Bauland anderweitig reichlich zur Verfügung steht. Eine Automobilstraße zieht Baulustige nicht an, sondern treibt sie fort.

Die Kosten der Straße betragen nach unserer Berechnung 300 000 M. Hier von gehen, wenn es sehr gut ginge, in 50 Jahren vielleicht 50 000 M. vorgelegte Straßenaufkosten ein. Ueber eine Viertel Million für ein in jeder Weise ungenügendes Projekt auszugeben, wäre schon für zehn Gemeinden von dem Umfange Erbenheims sehr belästigend, für unsere Gemeinde allein aber geradezu zutunend.

Kennter der hiesigen Verkehrsverhältnisse halten diese zwar nicht für ideal, aber immerhin dem jetzigen Verkehr voll und ganz genügend. Ideale Autoverkehrsverhältnisse hat auch keine Großstadt. Der 6 Meter breiten Fahrbahn der Straße zwischen Wiesbaden und Erbenheim stehen in Erbenheim drei Straßen mit mindestens 5 Meter breiter Fahrbahn gegenüber. Die Ringstraße hat zwei erhöhte Fußwege gegen einen auf vorgenannter Straße. Wenn auch die Frankfurter Straße kein erhöhtes Bankett hat, so steht doch dem Fußgängerverkehr der sogenannte Graben zur Verfügung und diese Trennung des Verkehrs hat sich sehr gut bewährt.

Schlechtere Verkehrsverhältnisse weisen Rheingauorte, wie Niederwalluf, Winkel u. a. auf. Auch Orte am Main, wie Weißbühl und Hochheim haben bei ihren durchgehenden Straßenzügen enge Stellen wie eine in Erbenheim. Diese Stellen können in allen genannten Orten nicht umgangen werden, wohl aber in Erbenheim, doch hört man nicht, daß diese Orte gezwungen werden sollen, dem Automobilspott 300 000 M. zu opfern. Daß die Straßen dem Verkehr genügen, zeigt der sehr starke Verkehr an Renntagen. Auch dem vernünftig fahrenden Automobilisten genügen die Straßenverhältnisse. Nur den rasenden Automobilisten genügen sie vielleicht nicht; und wenn die Umgehungsstraße, so wie vorgelesen, gebaut würde, genüge den maßlosen Ansprüchen auch diese bald nicht mehr.

Ausgangs- und Einmündungspunkt der Umgehungsstraße gehören dem Bezirksverband, und wenn dieser das zwischenliegende Stück, welches gar nicht im eigentlichen Ortserbenheim liegt, als Straße ausbauen will, stehen ihm mehr Mittel zur Verfügung als der Gemeinde Erbenheim. Das Straßennetz des durchgehenden Verkehrs ist ihm als einem größeren Verband in Unterhaltung und weiteren Ausbau übergeben. In dem Gutachten des Landesbauamtes ist nur von einem zunehmenden Kraftwagenverkehr zwischen Wiesbaden und Frankfurt die Rede, und für diese eine besondere Straße zu bauen, haben wir die Gemeindesteuern für viel wichtigere und dringendere Ausgaben notwendig.

Sollte die Wegpolizeibehörde diesen Einspruch zurückweisen, was nach Lage der Sache ja anzunehmen ist, so wird, wie wir hören, die Gemeinde Erbenheim den Klageweg im Verwaltungsstreitverfahren betreten. Da es sich in diesem Falle um einen Prozess von grundlegender Bedeutung handeln würde, dürfte er in allen Kreisen dem größten Interesse begegnen. Sollte die Behörde als Sieger aus dem Streitverfahren hervorgehen, so würden sicher auch anderwärts ähnliche Maßnahmen zu erwarten sein und damit der Anlage von Autoverkehrsstraßen der Weg geöffnet sein.

Die Wiesbadener Fremdenziffer steigt andauernd!

Die genaue Zählung der Fremden, die in der Zeit vom 1. Januar d. J. bis zum 30. April einschließlich hier waren, also in den ersten vier Monaten des Jahres, ergab die Ziffer von 51 394. Davon waren 19 488 als Kurzgäste gemeldet, d. h. in längerem Aufenthalt als 5 Tage, im Vorjahre wurden im gleichen Zeitraum gezählt 19 000, es ist also ein Zuwachs an Kurzgästen von 389 zu verzeichnen. Die Zahl der Passanten, d. h. derjenigen Fremden, die weniger als 5 Tage hier bleiben, ist auch von 30 945 im Jahre 1913 auf 31 906 gestiegen, also um fast 1000! (961). Im ganzen wurden mit 51 394 Fremden in diesen 4 Monaten 1 850 mehr gezählt als im gleichen Zeitraum des Vorjahres (50 014).

Der Erfolg, der in diesen Ziffern sich ausdrückt, ist umso mehr zu schätzen, als durch den langen Winter eine sehr beträchtliche Zahl Fremder in den Winterorten in Winterstation bei gutem Sport festgehalten wurde.

Der Monat April, der uns in seiner zweiten Hälfte das wunderwolle Sommerwetter bescherte, hat ganz vorzüglich in der Fremdenziffer abgemittelt. Es wurden gezählt 1913: 17 915 Fremde, 1914: 21 565, also ein Mehr von 3656; allein die Zahl der Kurzgäste ist gestiegen von 7948 auf 9220, die der Passanten von 9907 auf 12 345.

Versehene Stadtverordnetenwahl. Die für den 16. ds. angelegte Stadtverordnetenwahl ist wegen der Kaiseritage auf den 22. ds. verschoben worden.

Note Kreuz-Sammlung 1914. Der fünfte Abend am 11. Mai im Kurhaus verspricht recht interessant und abwechslungsreich zu werden. Die Namen der Mitwirkenden Frau Walzer, Frä. Donner, Frä. Eigelsheim, Frau Hans-Böppfel, der Herren Herrmann, Dichtstein, Kestlop,

v. Schend mit Kapellmeister Nothor als musikalischem Leiter, sämtlich vom Königl. Theater, bürgen für den künstlerischen Verlauf des Abends. Herr Herrmann, der den Abend leitet, hat für ein durchweg humoristisches Programm gesorgt. Wir können auch noch verraten, daß der Kurhausaal auf das geschmackvollste mit Blumen ausgeschmückt wird, um der tanzlustigen jungen Welt den Rahmen zu geben, der ihr gebührt: „Knospen und Blüten“. Das Programm der Tanzweilen enthält alle modernen Tänze, doch soll der gute alte Walzer nicht vergessen sein. Wenn wir nun noch sagen, daß Herr Nothor für ein exquisites Souper gesorgt hat, so kann man wohl behaupten, es ist für den 11. Mai alles gegeben, um den Festabend der „Roten Kreuz-Sammlung 1914“ so amüsan und abwechslungsreich wie möglich zu gestalten. Möge nun die Wiesbadener Gesellschaft ihren oft gezeigten Wohlwollensstimm wiederum wie schon so häufig beweisen und am 11. Mai den Kurhausaal bis auf den letzten Platz füllen. Karten sind nur noch im Kurhause zu haben.

Kindertag am 16. Mai. Das Programm für den am 16. Mai stattfindenden Kindertag ist jetzt in großen Umrissen veröffentlicht worden. Wir können als weitere Einzelheiten verraten, daß neben dem Straßenverkauf der Blumen des Tages, der Postkarten usw. eine Tombola veranstaltet wird, die ganz besondere Ueberraschungen bringt. Man hat davon abgesehen, die üblichen, kleinen, minderwertigen Gewinne, die oft eine noch größere Enttäuschung als eine sofort erkennbare Nieme sind, aufzunehmen, kann aber durch das Entgegenkommen von Vereinen, Gesellschaften und Einzelpersonen ganz eigenartige Treffer bieten. Eine Reihe erster Klasse von Bremen nach Southampton, oder von Hamburg nach Marseille, oder eine Zeppelinfahrt, eine Freiballonsahrt, oder ein Abonnement für die Zirkusorgel oder Maskenbälle usw. zu gewinnen, scheint gewiß verlockend. Auch unsere ersten hiesigen Meister haben Kunstwerke gestiftet. Für die anderen Veranstaltungen wird sowohl in den Schulen als auch in einzelnen Gruppen eifrig gepöbt.

Eine reiche Ausstellung von Gräberfunden wird am morgigen Dienstag im Hause Wilhelmstraße 9, part., eröffnet. Die Ausstellung wird gebildet durch den Hauptteil der Sammlung des Freiherrn Genz von Schwepenburg und des Herrn Duedenberg. Der Katalog umfaßt mehrere tausend Nummern. Die Gegenstände sind das Ergebnis einer dreißigjährigen Sammeltätigkeit und stammen fast ausschließlich aus Funden, die im Rheinland gemacht wurden. Von größtem Interesse sind die schweren vorgeschichtlichen Goldmünzfunden, sowie die prächtigen Schmuckgegenstände fränkischen Ursprungs. Sehr bedeutend sind auch die Sammlungen vornehmlich fränkischer Waffen, sowie die interessanten Funde aus ausgedehnten römischen Wohnstätten.

Der Bayernverein Wiesbaden beging am Samstag Abend im Festsaal des Pausenbüchschens die Feier des 45. Geburtstages seines Protektors, des Kronprinzen Rupprecht von Bayern. Als Ehrengäste wohnten der Feier bei Konteradmiral z. D. Frhr. v. Linder, das Ehrenmitglied des Vereins Leutnant d. R. Böning und Mitglieder der hiesigen Krieger- und Militärvereine und verschiedener dem Bayernverein nahestehender Vereine. Der Saal war mit Flaggen in den bayerischen Landesfarben festlich geschmückt; auch die Mitglieder nebst ihren Damen hatten vielfach ihre bayerische Tracht angelegt. Eingeleitet wurde die Feier durch den Vortrag der vom Herzog Ernst von Sachsen komponierten „Hymne“ durch den Männergesangsverein „Cäcilia“. Nach kurzer Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Müller hielt Leutnant d. R. Böning die Festrede. Er wies darauf hin, daß das hohe Protektorat des jungen Vereins eine ganz besondere Auszeichnung für diesen sei, und es verpflichte jedes Mitglied, sich dessen würdig zu zeigen. Wir sind echte Bayern, so betonte der Redner, aber auch gute Deutsche. Heimatliebe habe den Bayer von jeher ausgezeichnet, und deshalb schreie er sich gern um die Vereinskasse, um auch fern der Heimat bayerische Sitten zu pflegen. Das begeistert aufgenommene Hoch des Redners galt dem König und dem Kronprinzen von Bayern. Im Anschluss an die Festrede nahm Leutnant d. R. Böning die Rahmennagelung vor; vierzehn befreundete Vereine hatten Rahmennägel und sechs Rahmenschleifen gestiftet. Es folgte nun in bunter Reihe Gefangensvorsätze des Männergesangsvereins „Cäcilia“ unter der Leitung seines rührigen Dirigenten J. Angelf aus Marienberg, Stabältern und Turnen am Neck der Turngemeinde Sonnenberg, eine Kindergruppe und Aufstreifen der Schubfahrlabteilung des Vereins. Sämtliche Darbietungen fanden reichen Beifall. Ein Ball beendete die Feier.

Das Bahnhofsrestaurant. Die Eisenbahnrestaurant hat die Terrasse und die Vorkasse des Hauptbahnrestaurant vollständig erneuert, und die hochliegende Terrasse mit einer Anzahl Gemälden versehen lassen, wodurch der schöne Raum zu einem angenehmen Aufenthalt hergerichtet worden ist, der mit seiner einzig dastehenden Aussicht auf die Stadt und den Taunus wohl als besonderer Anziehungspunkt gelten dürfte. Auch der Barbesaal dritter Klasse mit seinem anerkannt bequemen, guten und billigen automatischen Restaurationsbetrieb ist künstlerisch erneuert worden.

Polizeiliche Auflösung einer Schwindelfirma. Die hiesige Kriminalpolizei nahm den Geschäftsführer Max Suwald in Haft, der hier unter der Bezeichnung „Abteiliche Bank-Kommission“ ein Finanzgeschäft eröffnet hatte. Suwald hat sich betrügerisch zu verhalten kommen lassen. Sein Geschäftsführer, ein gewisser Ewald Paal, der sich an den Betrügereien beteiligt haben soll, konnte bisher nicht ermittelt werden. Zweckdienliche Angaben über den Aufenthalt des Paal werden auf Zimmer 17 der Polizeidirektion entgegengenommen.

Eine Flaschenpost. Eine von Mitgliedern des hiesigen Männerturnvereins bei der Fahrt zum Deutschen Turnfest nach Leipzig im August vorigen Jahres in die See geworfene Flaschenpost wurde am 28. April d. J. von einem Mitgliebes des Turnvereins Weiskens bei Brauns in der See gefunden und dieser Tage dem Abiender zugestellt.

Von der Akademie Frankfurt a. M. In der Aula der Akademie fand am 1. Mai die erste Immatrikulation für das Sommersemester 1914 statt. Es wurden 49 Studierende mit akademischer Vorbildung, 81 ohne solche, insgesamt 130 neu aufgenommen. Die zweite Immatrikulation findet am Mittwoch, den 13. Mai, 12 Uhr, in der Aula statt.

Aus der Welt des Kaufmanns. Durch einen Druckfehler ist die Mitgliederzahl des Deutschen Verbandes kaufmännischer Vereine mit nur 7000 angegeben, während er in Wirklichkeit 70 000 Mitglieder zählt.

Hoher Besuch. Der Regierungspräsident von Hessen-Gassel, Herr Graf v. Bernstorff, Gassel, hatte gestern der Zigarettenfabrik Laurens, Taunusstr. 66, einen Besuch ab.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Der Verein der ehemaligen Hessischen Ludwigs-Eisenbahn-Beamten und Pensionäre hält am 17. Mai d. J., nachm. 3 Uhr, im großen Saale des „Weißen Hofes“ zu Mainz, Hofgasse 17, seine diesmonatliche Mitgliederversammlung ab.

Dirigenten Deutschlands und der mit erfolgreichste unter den Leitern deutscher Opernbühnen gestorben.

Seit vier Jahrzehnten wirkte Schuch, ein geborener Grazer, an der Dresdener Hofoper; geboren 1847, kam er nach beendetem Musikstudium schon als nur zwanzigjähriger als Kapellmeister an das Breslauer Theater, war dann noch einige Jahre in Würzburg, Graz und Basel tätig, bis er 1879 einen Ruf nach Dresden erhielt und am dortigen Königl. Theater 1873 als Hofkapellmeister eine leitender weitbekannte Laufbahn antrat.

Was Schuch in diesen 40 Jahren als Kapellmeister und in den letzten 20 Jahren als Generalmusikdirektor für das hiesige Theater unterstellte Kunstsinntät geleistet, darüber viele Worte zu sagen ist nicht notwendig. Der Ruhm der Dresdener Hofoper als die mit bedeutendste unter allen deutschen Bühnen bleibt untrennbar verknüpft mit dem Namen ihres genialen Dirigenten. Die „Aera Schuch“ brachte dem Dresdener Theater Erfolg über Erfolg. In Dresden gab es die mit besten Opernkäfte, in Dresden kamen die Sensationen der zeitgenössischen Tonkunst zur Erkenntnis. In frischer Erinnerung ist noch, wie von dort „Der Rosenkavalier“, die meingebene Spielpeler amtier Tag, einen Triumphzug über die ganze Welt begonnen hat.

Auch vor kurzer Zeit hatten wir in Wiesbaden den Wunsch, Schuch als Dirigenten begrüßen zu dürfen. Dem klassischen Orchesterleiter sah wohl niemand an, daß ihm unermüdlich in seinem Wirken, und dieser Umstand — er konnte sich keine Ruhe — mag wohl beigetragen haben zu dem unerwartet tragischen Ausgang seiner Erkrankung.

Das musikalische Deutschland, und mit uns die ganze Welt, betrauert das Dahinscheiden eines Führers und Weltkämpfers.

Aus den Vororten.

Bierstadt.

Jubiläum. Drei hiesige Lehrer feiern zu Pfingsten ihr silbernes Jubiläum. Es sind dies die Herren Jäger, Kunz und Böttner. Herr Jäger bildet zugleich auf eine 25jährige Tätigkeit in unserer Gemeinde zurück, während Herr Kunz seit 1898 und Herr Böttner seit 1903 am Orte wirkt.

Haus- und Grundbesitzerverein. Der Haus- und Grundbesitzerverein hielt im Gasthause „Zur Stadt Wiesbaden“ seine ordentliche Generalversammlung ab, welche gut besucht war. Der zweite Vorsitzende gab einen ausführlichen Jahresbericht, dessen Angaben erkennen lassen, daß im Vorstand sehr rührig gearbeitet worden ist. Sechs Mitgliederversammlungen und fünf Vorstandssitzungen sind gehalten worden. Erfreulich ist, daß die Zahl der Mitglieder von 69 auf 115 gestiegen ist und daß im neuen Jahr ein abermaliger Zugang von 10 Mitgliedern zu verzeichnen ist. Der Verein hat im letzten Jahre 40 Wohnungen der Mitglieder vermietet. Es herrscht infolgedessen hier ein gewisser Wohnungsmangel. Der ausführliche Kassenbericht zeigte auch hierin ein recht erfreuliches Bild. Es wurde dem Kassierer und Vorstand einstimmig Entlastung erteilt. Herr Wilhelm Freudenhäuser dankte namens der Versammlung dem Vorstande für die gewissenhafte Führung der Vereinsgeschäfte. Zum ersten Vorsitzenden wurde einstimmig der seitherige zweite Vorsitzende Herr Zimmermeister Karl Schäfer gewählt. Anstelle des im Vorjahre verstorbenen ersten Vorsitzenden wurde als neues Vorstandsmitglied Herr Wagnermeister Gustav Fris gewählt. Der zweite Vorsitzende wird in der nächsten Vorstandssitzung gewählt werden. Geschäftsführer und Vereinsdiener erhalten eine Vergütung für ihre Mithewaltung. Es wurde beschlossen, für die Geschäftsstelle einen Telephonanschluß zu erwirken. Die anstehende Versammlung konnte um 12 Uhr durch den Vorsitzenden geschlossen werden.

Die Sterbefälle hielt im Gasthause zur Krone ihre ordentliche Generalversammlung ab. Die Kasse blüht in diesem Jahre auf eine 25jährige gegenwärtige Tätigkeit zurück, da sie im April 1889 gegründet wurde. Die Einnahmen belaufen sich 1149,67 M., Kassenbestand auf 1870,93 M., die Ausgaben auf 1149,67 M., so daß ein Kassenbestand von 727,26 M. verbleibt. Das Vereinsvermögen beläuft sich nunmehr auf 8674,40 M. In den 25 Jahren des Bestehens hat die Kasse nahezu 20 000 M. an Sterbegeldern ausgezahlt. Die Mitgliederzahl geht leider ständig zurück, sie beträgt zurzeit noch 218. Im letzten Jahre sind 6 durch Tod und 15 durch Ausschluss wegen Nichtzahlung der Beiträge abgegangen. Die vier Statutenämter ausscheidenden Mitglieder des Vorstandes wurden einstimmig wiedergewählt, desgleichen die drei Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission.

Raffau und Nachbargebiete.

o. Kloppenheim, 11. Mai. Der Sängertag des 4. Bezirks des Nassauischen Sängerbundes fand gestern nachmittag im Saale „Zur Rose“ bei überaus starker Beteiligung der 6 Vereine statt. Auch sonst hatte sich viel Publikum eingefunden. Im ersten Teil des Programms wurden Kunststücke, im zweiten Teil Volkslieder geboten. Der den letzten Sängertag in Nauvoo besucht hat, wird zugesehen müssen, daß die einzelnen Vereine hinsichtlich ihrer Leistungen bedeutende Fortschritte gemacht haben. Und so ist es auch zu verstehen, daß nach dem Gebotenen jedesmal stürmischer Beifall den Saal durchbraute. Ein Glückwunschtelegramm war eingelaufen vom Bundesvorsitzenden in Limburg. Der nächste Sängertag findet im Mai 1915 in Sonnenberg statt. Zu wünschen wäre, daß die 4. Gruppe ihre Verhandlungen, wie alle anderen Gruppen, öffentlich führe, damit nicht nur der engere Vorstand weiß, was beschlossen worden ist. Jedes einzelne Mitglied hat Interesse daran, zu wissen, was vorgeht, gleichviel, ob viel oder wenig auf der Tagesordnung steht. Der am 17. Mai in Limburg stattfindende Delegiertentag des Nassauischen Sängerbundes hätte aber Beratungsstoff in Fülle geliefert.

se. Niederwalluf, 11. Mai. Dem Ertrinken nahe. Ein aufreger Vorfall spielte sich am Samstag nachmittag gegen 5 Uhr auf dem Rhein zwischen Niederwalluf und Scherstein ab. Ein mit Steuermann und vier Rudern besetztes Boot des Viehricher Ruderklubs erlitt bei der Talfahrt auf bis jetzt unaufgeklärte Weise plötzlich ein sehr großes Pech, wodurch sich das Boot schnell mit Wasser füllte. Das Boot schlug mit der Befahrung, von welcher nur vier Mann schwimmen konnten, um und die Rudern hielten sich bis auf zwei, welche an das Land schwammen, daran fest. Der des Schwimmens unfähige Steuermann hätte sich auf den Bootsrücken gerettet. Laut schallten die Hilferufe der gefährdeten Sportleute über den Rhein, als ein aus dem Schersteiner Hafen gefommener Schraubendampfer in etwa 100 Meter Entfernung die Unfallstelle passierte, ohne sich jedoch um die dem Ertrinken nahen Menschen zu kümmern. Aber die Retter kamen, wenn auch keinen Augenblick zu früh. Am heftigsten Kreuzerort, oberhalb Budenheims, hatte man die Rufe vernommen und schnell fuhr ein mit einem Schiffer und zwei Kalfheinarbeitern besetzter Nachen nach der Unfallstelle und rettete die erstarrten Menschen, von denen einer beim Schwimmen Krampf bekommen hatte. Die Geretteten wurden im Hotel „Zum weißen Kobren“ mit trockener Kleidung und Schuwerk versehen, um dann von einem inzwischen herbeigerufenen Viehricher Auto nach Viehrich zurückgebracht zu werden. Verschiedene Bekleidungsstücke mit Uhren und Portemonnaies verlor man auf Nummerwiedersehen im Rhein. Das beschädigte Ruderboot wurde auf einem Personendampfer nach Viehrich übergeführt.

so. Niederwalluf, 10. Mai. Sitzung der Gemeindevertretung. In der unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Jansen stattgehabten Sitzung wurden nach Befestigung der Gemeindevorrechnung für das Jahr 1912 die Etatsüberschreitungen bewilligt, welche durch den Schul- und Rathausneubau entstanden sind. Die Gesamtkosten des Bauwerks übersteigen nunmehr 109 000 M. Von der Krankenversicherungspflicht wurden der Gemeindevorstand und die beiden Kurhäuser befreit. Für den Einbau eines Wasserdruckventils in die Warmwasserbereitungsanlage im Rathaus mußten 300 M. bewilligt werden. Von der Verfügung der Regierung, daß nunmehr im ganzen Rheingau den Traubenschützen das Tragen von Feuerwaffen untersagt ist, nahm das Kollegium mit recht gemischten Gefühlen Kenntnis. In der die Interessen des Rheingaus so nahe berührenden Angelegenheit dürfte das letzte Wort noch nicht gesprochen sein.

h. Geisenheim, 10. Mai. Bootsunfall. Gestern nachmittag gegen 5 Uhr wollten sich drei Schüler der hiesigen Kgl. Lehranstalt mit einem Nachen nach dem anderen Rheinufer begeben. Sie gerieten auf das Anhängeseil eines vorbeifahrenden Schleppdampfers, wodurch der Nachen umkippte und die drei Insassen ins Wasser stürzten. Die Schiffer des Dampfers hielten sofort die Boote an und machten sich ans Rettungswerk; es gelang ihnen, durch Zuversen von Seilen und Stangen, die Verunglückten zu retten.

FC. Hungen, 10. Mai. Zum Abgeordneten des Kommunallandtags wurde anstelle des verstorbenen Abgeordneten Landrats Dr. Beckmann Altbürgermeister Philipp Hungen gewählt.

e. Oberjfel, 8. Mai. Kreisstadtwahl. In der Ersthauptwahl eines Kreisstadtabgeordneten wurde Professor Dr. Friedländer gewählt.

h. Westerburg, 9. Mai. (Privattelegr.) Vom Blitz erschlagen. In Moschheim suchte während eines Gewitters eine Frau mit ihrem Jungen und zwei Kühen unter einem Baum Schutz. Der Blitz schlug in den Baum und tötete die beiden Kühe, während die Frau und ihr Junge bewußtlos liegen blieben. Die Frau ist heute Nacht gestorben. Zwei Mädchen, die in der Nähe standen, kamen mit dem Schrecken davon.

t. Frankfurt, 8. Mai. Hartnäckiger Selbstmörder. Ein 40jähriger Mann erhängte sich gestern im Stadtteil Niederrad; er wurde rechtzeitig entdeckt, abgeschnitten und ins Leben zurückgerufen. Kaum stand er jedoch wieder auf den Füßen, als er sich sein Taschennmesser tief in die Brust steckte. Die Rettungswache nahm sich nunmehr des hartnäckigen Selbstmörders an.

t. Wingenheim, 8. Mai. Lebensmüde. Der seit einigen Tagen vermisste Winger wurde von einem Feldhüter erhängt aufgefunden. Der 70jährige Mann zeigte in der letzten Zeit Anfälle von Schwermut.

h. Alfenz (Gunsrück), 8. Mai. Ein vierzehnjähriger Messerleger. Vier lauernde der vierzehnjährige Schreinerlehrling Emil Bey seinem Turnwart, dem 19 Jahre alten Heinrich Duah, nach der Turnrunde auf und verletzten ihn durch einen Stich in den Unterleib lebensgefährlich. Der Grund zur Tat ist darin zu suchen, daß Bey von Duah wegen Widersehlichkeiten zurechtgewiesen worden war.

r. Hersfeld, 9. Mai. Ein Mörder verhaftet. Der Arbeiter Jakob Dänzel ist nach Vernehmung durch den Untersuchungsrichter am Landgericht in Kassel wegen Mordes verhaftet worden. Er hatte am 25. Januar das hier wohnende Ehepaar Rot durch Messerhiebe schwer verletzt, so daß die Frau gestorben ist. Der Mörder hatte sich nach dieser Tat vor den von Bedra kommenden Personenzug geworfen, wobei ihm das rechte Bein bis zum Knie abgetrennt wurde. Der Mörder ist jetzt nach viermonatiger Behandlung wieder soweit genesen, daß er dem Untersuchungsrichter vorgeführt werden konnte.

l. Köln, 9. Mai. 30 Personen beim Glücksspiel ertrapt. Durch Kriminalbeamte wurden in der vergangenen Nacht in einem Hause in der Bühnenstraße etwa 30 Personen beim verbotenen Glücksspiel ertrapt. Die überraschten Spieler, von denen sich einige zur Wehr zu setzen versuchten, wurden zur Anzeige gebracht und die Bank beschlagnahmt.

c. Köln, 9. Mai. Für 4000 M. Waren gestohlen. In der vergangenen Nacht statteten Eindrehler einem Manufakturwarengeschäft in der Gärzelnstraße einen Besuch ab und nahen für 4000 M. Waren.

Die sizilianische Erdbebenkatastrophe.

Die Nachrichten aus dem Erdbebengebiet laufen nur sehr spärlich ein, doch lassen sie bereits jetzt erkennen, daß der Umfang der Katastrophe gewaltig ist.

Die hauptsächlich von dem Erdbeben betroffenen Bezirke, die sich am Abhang des Aetna um Acireale gruppieren, sind völlig verwaist. In den drei Dörfern Cosentino, Linera und Santa Maria della Catena ist der Schaden ungeheuer. Aus den anderen Bezirken fehlen noch alle Nachrichten. Das Dörfchen Safferana Etnea ist vollständig von jedem Verkehr abgeschnitten, da sowohl die Landstraßen wie die Telephon- und Telegraphenlinien zerstört sind.

Die ersten Flüchtlinge aus dem Unglücksgebiet, die in Catania eingetroffen sind, erklären, daß der Ausblick der Verwüstungen noch schrecklicher ist als seinerzeit bei der Katastrophe von Messina im Jahre 1908. Von Catania aus wurden Hilfsexpeditionen abgesandt, die jedoch die größten Schwierigkeiten haben, die Unglücksstätte zu erreichen, da die Straße vollständig zerstört ist.

In Linera, wo kein Stein auf dem andern blieb, sind nach amtlichen Nachrichten 180 Tote und 120 Verwundete geborgen worden. Aus den anderen von dem Erdbeben betroffenen Ortschaften wurden bisher 20 Tote und 100 Schwerverletzte gemeldet. Der Erdstoß war heftiger als der des Jahres 1908; glücklicherweise ist jedoch die betroffene Gegend weniger stark bevölkert als die Umgegend von Messina.

Aus Mailand meldet uns der Draht: Den letzten Meldungen zufolge hat man bis Samstag Abend 10 Uhr 90 Tote und etwa 300 Verwundete unter den Trümmern der verschütteten Dörfer hervorgezogen. Die Lage ist geradezu trostlos. Wie auch bei dem vor sechs Jahren erfolgten Erdbeben ist auch diesmal gerade die ärmere Bevölkerung am meisten betroffen worden. Die Militärverwaltung hat Hilfe in der Nähe der verschütteten Dörfer antrichten lassen, wo die obdachlosen Familien vorläufig Unterkunft finden sollen. Fürchtbare Szenen spielten sich ab, als man in dem Dorfe Safferana die Trümmer einer Schule wegräumte. Man fand unter den Trümmern die Leichen von 15 Schulkindern; davon waren sechs bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt.

Aus Rom meldet man: Am Zentralfrater des Aetna zeigen sich große Erdrisse und mächtige Rauchwolken wirbeln empor.

Aus Rom wird gedrahtet: Infolge der Erdbebenschrecken sind verschiedene Bewohner des sizilianischen Katastrophengebietes irrsinnig geworden. Viele Familien sind gänzlich ausgestorben, in anderen haben Kinder ihre Eltern und Großeltern verloren. Neue Erdstöße werden befürchtet.

Aus Mailand meldet der Draht: Nach Meldungen aus Catania brach während des Erdbebens eine Empörung der Sträflinge aus. Diese verlangten, in Sicherheit gebracht zu werden. Doch gelang es den Anstaltsbeamten, die Ruhe wieder herzustellen. Die Eisenbahnlinie Messina-Catania ist auf eine Strecke von 700 Metern zerstört. In ganz Italien herrscht über das neue fürchtbare Erdbeben große Erregung, zumal noch nicht einmal genaue Angaben über die Zahl der Opfer der Katastrophe vorliegen.

Zuverlässigen Nachrichten zufolge beträgt die Zahl der auf Sizilien geborgenen Opfer 128 Tote und 257 Verwundete.

Die Hilfsprande des Königs.

Aus Rom wird noch gedrahtet: Der König spendete 100 000 Lire für die bei der Erdbebenkatastrophe in Sizilien Geschädigten.

Letzte Drahtnachrichten.

Die Gattin des Reichskanzlers †.

Aus Berlin wird noch telegraphisch gemeldet: Frau von Bethmann Hollweg, die Gattin des Reichskanzlers, ist heute morgen nach längerer Krankheit gestorben.

Schon wieder ein Eylon verhaftet.

In Leoben wurde der angebliche ungarische Graf Andreas Teledy unter dem Verdacht der Spionage verhaftet. Seit etwa 14 Tagen lagern im dortigen Hauptbahnhof sechs große Koffer. Gestern traf nun ein Herr in Offiziersuniform ein und fragte nach den Koffern. Polizeibeamte erkannten in dem angeblichen Offizier den Mann, welcher nach dem vorliegenden Polizeibericht in verschiedenen Städten von Oberösterreich sich in Arbeiterkleidung herumgetrieben hat und unter dem Verdacht der Spionage steht. Der Verdächtige wurde verhaftet. In seinem Besitz fand man einen Revolver, ferner alle möglichen Gerätschaften wie Schrauben, Schlüssel usw.

Pockenepidemie.

In Greven (Westf.) sind die echten Pocken ausgedehnt, an denen ein Arzt und fünf Kranke darniederliegen. Die Schwester sowie die Kranken des Hospitals, in dem sie untergebracht sind, wurden einer Schutzimpfung unterzogen. Vor kurzer Zeit starb im Krankenhaus ein eingelieferter Arbeiter, ohne daß man ihn für pockenverdächtig hielt. Auf ihn ist wahrscheinlich der Ausbruch der Seuche zurückzuführen.

Das Befinden Kaiser Franz Josefs befriedigend.

Wie uns aus Wien telegraphisch gemeldet wird, ist das Befinden des Kaisers Franz Josef fortgesetzt befriedigend. Der Monarch hat die Nacht recht gut verbracht. In den Erscheinungen des Katarrhs ist keine Veränderung eingetreten.

98 Bohnhäuser verbrannt.

Der ungarische Ort Bajalahaza ist von einer Feuersbrunst heimgesucht worden. 98 Bohnhäuser samt Nebengebäuden sind niedergebrannt. Zwei Kinder kamen in den Flammen um.

Exkönig Manuel dementiert.

Aus London wird gedrahtet: Exkönig Manuel von Portugal hat das Gerücht von einer bevorstehenden Ehescheidung zwischen seiner Gattin und ihm durch die dortige Presse energisch dementieren lassen. Der Fürst von Hohenzollern, der am Donnerstag in Twickenham erwartet wird, wird nach einem Aufenthalt von einigen Tagen allein wieder nach Sigmaringen zurückkehren. Am August d. J. wird Exkönig Manuel mit seiner Gemahlin einige Wochen in Sigmaringen verbringen.

Neue Waffenlandung in Lister.

Der Draht meldet aus Belfast: Gestern herrschte in der Bangor-Bay eine heftige Brise, so daß nur wenige von den Torpedobootzerstörern, die zur Verhinderung des Wafenschmuggels beordert sind, auslaufen konnten. Diese günstige Gelegenheit benutzte ein großer Frachtdampfer, um eine Ladung einzelner Teile für 24 Feldgeschütze in Irland zu landen. Die Geschützteile sollen angeblich in Irland von Feuerwerkern der Kanonenfabriken in Woolwich zusammengekehrt werden.

Graphologischer Briefkasten.

(Zur Beurteilung ist eine Schriftprobe von etwa 20 Zeilen gewöhnlicher Schrift an den Briefkasten einzuliefern. Erwünscht ist Angabe des Alters, Geschlechts und Berufs. Außerdem ist eine Gebühr von 50 Pfa. beizulegen, was in Briefmarken zu leisten kann.)

Membranti. Sunbewegte Schrift voll scharfer, schneidender Zeichen, Merkmale der Neugierde, Widerstandskraft und temperamentvollen Selbsterregtheit. Sie besitzen eine sehr beweisende Sprache, sind lebhaft, elastisch, wissen sich zu drehen und zu wenden und im geeigneten Moment ihren Vorteil wahrzunehmen. Eine kräftige, starke Natur, fest bis zur Dürre, nahe bis zum Eigensinn. Was Sie sich vorgenommen haben, führen Sie energisch aus, wenn es auch mal nichts Lobenswertes ist. Intelligenz und Scharfsinn. Phantasie und Eitelkeit geben Hand in Hand.

Canilla. Lebendig in Ihren Empfindungen, Liebeswurm in Ihren Gefühlen, leicht angetan in Ihrer Phantasie, — was aber in Ihnen auch vorzuziehen mag. Sie lassen nichts an die Oberfläche kommen, was verborgen bleiben soll. Sie haben viel Gewalt über sich. Von Leidenschaftlichen unbefriedigt, geben Sie im Gleichmaß Ihren Weg, ohne Launen, ohne Widerwärtigkeit, ohne Dünkel. Eitelkeit ist jedoch nicht ausgeschlossen, Sie betätigen sich besonders in kleinen Außerlichkeiten. Sie haben Freude an Schönheit und bringen Ihre persönliche Erscheinung gern durch eine elegante Toilette zur Geltung.

Everett. Wer so schnell, so beweglich und ertrotzt schreibt, ist viel in Eile, ungeduldig, Unruhe und Aufgereiztheit. Wird auch nervös und lebhaft in den Bewegungen, den Mienen und Gesten sein. Geweckt und geschäftig, selbst und von feingewandter Intelligenz. Hat über alles eigene, oft etwas fonderbare Ansichten. Ist im Urteil zu sehr von subjektivem Empfinden beeinflusst. In ganzen sehr sensibel, schwärmerisch, dem Idealen zugeneigt. In der Liebe sehr und innig, jedoch Tendenz zur Eifersucht. In der Ehe Neigung zum Vereinnahmen. Leidet in der Eitelkeit sehr.

Karoline. Eine schwer zu kennende Natur. Sie sind verschlossen und wollen es sein. Echte Feind-Zöcher in Schmeichelei und Anhänglichkeit. In dem unruhigen Bedürfnis nach Liebe und Anhänglichkeit. Inmitten, augenblicklich: Ihr Herz flattert leicht davon. Durch und durch Geistes- und Temperamentskrankheit. Eifersüchtig, heftig, leidenschaftlich, vielgeschäftig, mit Herz und Hand! Manchmal etwas oberflächlich im Arbeiten, alles soll rasch geschehen, genau und pedantisch sind Sie eben nicht, alles geschieht und vielzeitig, leistungsfähig.

Frau Marie Polman zu Frankfurt a. M., Breitenstr. 7.

In einer Nacht

wird jede rote, spröde u. aufgesprungene Haut weiß und sammetweich d. Gebrauch d. allein echten Lilienmilch-

Cream „Dada“

v. Bergmann & Co., Kadebeul, Tubo 50 Pl. Überall erhältlich.

Wiesbadener Sport-Zeitung

Pferdesport.

Mannheim, 10. Mai. (Privattelegr.) Berber-Rennen. 4000 M. 3000 Meter. 1. Dr. Fr. Riefes Hothodab (Bel.), 2. Renaissance, 3. Drator II. 4. Liefen. Tot. 11:10, Pl. 11, 15:10. — Vindenhof-Flachrennen für Jagdspferde. 2000 M. 2500 Meter. 1. Beyer und Schmeißers Coup d'Veil (Jonaherr de Repelaer), 2. Lichtenstein, 3. Pessimist, 4. Liefen. Tot. 25:10, Pl. 13, 12:10. — Vadenia. 75 000 M. 4800 Meter. 1. Frhrn. G. Nagels Tropic (St. v. Herder), 2. Elf, 3. Torny Bill II. 4. Liefen. Tot. 71:10, Pl. 24, 20, 28:10. — Schloßgarten-Jagdrennen. 5000 M. 3500 Meter. 1. H. v. Schillingen La Bourje (Graf Gold), 2. Comus II, 3. Josten. 4. Liefen. Tot. 21:10, Pl. 13, 17:10. — Preis von der Elz. 2000 M. 3200 Meter. 1. S. Schmitts Rapp (St. v. Röhner), 2. Carlo Cloving, 3. Sunbath, 8. Liefen. Tot. 49:10, Pl. 13, 23:10. — Weimar-Jagdrennen. 20 000 M. 4200 Meter. 1. Wittm. v. Rummers Adler (St. v. Röhner), 2. Oberber, 3. Hausfrau. 10. Liefen. Tot. 264:10, Pl. 41, 16, 38:10. — Düsseldorf, 10. Mai. (Privattelegr.) Eröffnungs-Jagdrennen. 3000 M. 1200 Meter. 1. Frhrn. S. H. von Eppenheims Salamis (Kahl), 2. Dizon, 3. Elektrograph. 4. Liefen. Tot. 67:10, Pl. 17, 15, 24:10. — Neandertal-Jagdrennen. 2000 M. 3000 Meter. 1. St. Winterers Nihilid (Hammer), 2. Donnerwetter und Orchidee f. 6. Liefen. Tot. 40:10, Pl. 18, 9 u. 160:10. — Grafenberg-Herdenrennen. 2000 M. 2000 Meter. 1. H. v. Schmieders Refeda (Weißhaupt), 2. Charles Heibid, 3. Scotts Ruggat, 12. Liefen. Tot. 41:10, Pl. 15, 21, 31:10. — Schwannenspiegel-Gandikap. 1000 M. 1400 Meter. 1. G. v. Großmanns Fox (Scheffer), 2. Eigenlob, 3. Auvergnot, 8. Liefen. Tot. 33:10, Pl. 21, 31:10. — Frühjahrs-Jagdrennen. 10 000 M. 3200 Meter. 1. Wendes Partisan (Weißhaupt), 2. Hebarbora und Saint Theobald f. 8. Liefen. Tot. 27:10, Pl. 15, 23, 51:10. — Schloß Vennrath-Jagdrennen. 3000 M. 3000 Meter. 1. Stemanns Golden Garnet (Hammer), 2. Beauport III, 3. Ruchstädt, 8. Liefen. Tot. 32:10, Pl. 12, 13, 16:10. — Jagdrennen. 2000 M. 2000 Meter. 1. Wepes Kangelore (Fritsche), 2. Giddy Girl, 3. Sirene. 8. Liefen. Tot. 22:10, Pl. 10, 11, 11:10. — Soppegarten, 10. Mai. (Privattelegr.) Oberhof-Jagdrennen. 5000 M. 1200 Meter. 1. W. Vindenhof (Weißhaupt), 2. Miramare, 3. Nisanit, 9. Liefen. Tot. 49:10, Pl. 13, 11, 20:10. — Schwarzlänker-Gandicap. 2000 M. 1800 Meter. 1. H. und G. v. Weinbergs Nicololo (Hammer), 2. Comet, 3. Einwandfrei, 16. Liefen. Tot. 194:10, Pl. 33, 30, 21:10. — Hendl-Kennen. 26 000 M. 1000 Meter. 1. Daniels Terminus (Archibald), 2. Leonidas, 3. Cynait, 4. Liefen. Tot. 13:10, Pl. 11, 17:10. — Preis vom Hies. 2000 M. 1400 Meter. 1. H. v. Derbens Pompeius (Mattenberger), 2. Askania, 3. Casino, 10. Liefen. Tot. 121:10, Pl. 28, 31, 28:10. — Burgward-Rennen. 3800 M. 1200 Mtr. 1. H. v. Derbens Calvin (Mattenberger), 2. Novibazar, 3. Cavalet, 11. Liefen. Tot. 45:10, Pl. 18, 22, 27:10. — Gafner-Rennen. 5000 M. 1800 Meter. 1. S. Krügers Magna (Weißhaupt), 2. Normone, 3. Odaliske, 7. Liefen. Tot. 183:10, Pl. 13, 10, 11:10. — Vuherrima-Rennen, 7300 M. 1600 Meter. 1. Frhrn. S. H. v. Eppenheims Mon Desir (Archibald), 2. Feuerlitte, 3. Coeur-Dame, 7. Liefen. Tot. 29:10, Pl. 15, 18, 26:10. — Magdeburg, 10. Mai. Elbe-Jagdrennen. 2700 M. 1. Obms Lucy Jay (Wasson), 2. Anud, 3. Rutiden, 9. Liefen. Tot. 39:10, Pl. 16, 17, 33:10. — Achte Magdeburger Steeplechase. 2800 M. 1. St. Hartmanns Eric (St. Krüger), 2. Chanton, 3. Kings Dove, 9. Liefen. Tot. 41:10, Pl. 14, 11, 11:10. — Edelmann-Jagdrennen. 2700 M. 1. M. Namhorfs Erdne de S. (Vistl), 2. Sühne, 3. Grotte, 4. Liefen. Tot. 18:10, Pl. 13, 16:10. — Collegen-Jagdrennen. 4000 M. 1. M. Lides Samum (Thalheim), 2. Baby, 3. Florial, 4. Liefen. Tot. 26:10, Pl. 15, 16:10. — Jahn-Jagdrennen. 2800 M. 1. M. Head-Jaffes Master (St. v. Platen), 2. Country Cousin, 3. Custozza, Tot. 18:10. — Savall-Gärdenrennen. 2700 M. 1. J. Beer-

manns Piroška (Edler), 2. Alti, Tot. 13:10. — Preis von Althaldensleben. 2800 M. 1. St. v. Morgens Alkonan (Bel.), 2. Kpatagan, 3. Sea Biew, 5. Liefen. Tot. 36:10, Pl. 22, 22:10. — Breslau, 10. Mai. Mai-Jagdrennen. 2500 M. 1. B. Wolffs Vora (Prater), 2. Bagabund, 3. Eperanza, 7. Liefen. Tot. 19:10, Pl. 11, 12, 11:10. — Frühjahrs-Jagdrennen. 2500 M. 1. H. Neumanns Robinstown (Torke), 2. Blaufney Common, 3. Bill Dang, 10. Liefen. Tot. 195:10, Pl. 57, 24, 40:10. — Hofsäcker-Jagdrennen. 2500 M. 1. G. v. Piers' Petarde (Schiemann), 2. Spionskop, 3. Streifenfe, 7. Liefen. Tot. 27:10, Pl. 12, 16, 13:10. — Kirchblüte-Jagdrennen. 2500 M. 1. St. Groegers Rustic (G. Weber), 2. Fromme Delene, 3. Palatin, 6. Liefen. Tot. 33:10, Pl. 15, 14:10. — Scheitniger Jagdrennen. 2500 M. 1. Major Engels Polichinell (Friedrich), 2. Diadem, 3. Boabbi, 6. Liefen. Tot. 100:10, Pl. 49, 35:10. — Tribünen-Jagdrennen. 2500 M. 1. Frhrn. K. v. Buddenbrocks Daimio (G. Weber), 2. Haarfänfler, 3. Triglav, 5. Liefen. Tot. 42:10, Pl. 28, 21:10. — South-Jagdrennen. 2500 M. 1. Major Engels Royal Conjuror (Torke), 2. Samba, 3. Maggie, 6. Liefen. Tot. 38:10, Pl. 21, 38:10. — Regensburg, 10. Mai. Preis von Präsening. 1400 M. 1. St. Bichoffs Bearoff, 2. Gohar, 3. Small Boy, 5. Liefen. Tot. 88:10; Pl. 45, 15:10. — Verkauf-Jagdrennen. 1400 M. 1. Dr. M. Schönmanns Satire, 2. Jazna, 3. Hermance, 6. Liefen. Tot. 34:10; Pl. 19, 23:10. — Rothblau-Steeple-Chase. 2200 M. 1. Gestüt Ludwigsfelds Secousse, 2. Bauernfänger, 3. Mon Cheri, 4. Liefen. Tot. 59:10; Pl. 15, 13:10. — Donau-Jagdrennen. 2300 M. 1. Gestüt Ludwigsfelds Kondor, 2. Wassertropfen, 3. Corinna, 4. Liefen. Tot. 25:10; Pl. 11, 11:10. — Damen-Preis. 2200 M. 1. H. Rosés Peter II, 2. Wiborg, 3. Heas, Tot. 17:10. — Jockey-Jagdrennen. 1000 Mark. 1. G. v. Schmidt-Reichigs Defameron, 2. Navifante, 3. Kleingala, 4. Liefen. Tot. 80:10; Pl. 20, 14:10. — Longchamp, 10. Mai. (Privattelegr.) Prix de Villeneuve l'Etang. 5000 Frs. 1100 Meter. 1. B. Sotten Baroumi (Kemmel), 2. Sole Sees, 3. Darling Boy, 10. Liefen. Tot. 54:10, Pl. 20, 43, 16:10. — Prix de Sevres. 7000 Frs. 1800 Meter. 1. J. Rutgers le Ross Eversten (D'Neill), 2. Alcade, 3. Maitre et Seigneur, 6. Liefen. Tot. 47:10, Pl. 23, 38:10. — Prix Biennal 1913/14. 40 000 Francs. 3000 Meter. 1. H. Numonts Nimbus (Reiff), 2. Savard III, 3. Kauche le Vent, 6. Liefen. Tot. 13:10, Pl. 12, 13:10. — Prix Grefsnlbe. 30 000 Frs. 2100 Meter. 1. J. Rutgers de Ross Diderot (D'Neill), 2. Oracle, 3. Le Coraire, 14. Liefen. Tot. 87:10, Pl. 21, 14, 27:10. — Prix de Saint-James. 7000 Frs. 1800 Meter. 1. H. Numonts Borie Cloie (Warner), 2. New Star, 3. Urriane, 7. Liefen. Tot. 275:10, Pl. 76, 20:10. — Prix de Montretout. 5000 Francs. 1600 Meter. 1. J. Bobendorfer Odin II (Mac Geel), 2. Conifère, 3. Waldorf, 12. Liefen. Tot. 80:10, Pl. 28, 21, 31:10. — Brüssel, 10. Mai. Grand Prix de Bruxelles. 50 000 Frs. 1. Baron Cravenez's Corniment (Ch. Childs), 2. Ruml, 3. Jonie, 7. Liefen. Tot. 55:10; Pl. 22, 19:10. — Budapest, 10. Mai. Königspreis. 120 000 Kronen. 1. Tapiszentmartons Micsi (Janek), 2. St. Christof, 3. Laudanum, 12. Liefen. Tot. 14:10; Pl. 28, 132, 64:20. — Lawn Tennis u. Golf. 13. Internationales Lawn Tennis-Turnier Wiesbaden. Das am Samstag auf den im prächtigen Frühlings-schmuck prangenden Spielflächen der Blumenwiese begonnene 13. Wiesbadener internationale Lawn Tennis-Turnier hat unter der bewährten Leitung des Herrn Gehrdens in seinen ersten beiden Tagen bereits einen großen Fortschritt zu verzeichnen. Wenn auch diesmal die erste ausländische Konkurrenz leider noch mehr fehlt, wie in den früheren Jahren, so haben sich doch wenigstens alle an der Spitze stehenden deutschen Spieler für hier verpflichtet, sodas dem Freund des Rehballs viele inter-

essante Treffen geboten werden. Ein Besuch des Turniers kann deshalb auch in diesem Jahre nur empfohlen werden. Bis Sonntag abend fielen folgende Entscheidungen, unter denen der Sieg von Kreuzer über Trafenster und von Fr. Bamberger über Fr. J. Tripp in der Meisterschaft von Wiesbaden besonders hervorzuheben sind. Einzelspiel für Herren. (Wiesbadener Pokal): Vorrunde: W. S. Krasna g. Weise 6:3, 6:3. Fr. Prange g. L. Grüber 7:5, 13:11. M. Lüdke g. L. Honigmann 6:0, 6:0. „Otto“ g. Dr. Reuter 6:2, 6:1. L. Trafenster g. Laufen 6:0, 6:1. D. Kreuzer g. St. Bering 6:3, 6:3. E. Binswanger g. F. Hausmann 6:2, 6:4. — 1. Runde: D. Trafenster g. D. Griebel 6:1, 6:1. „Otto“ g. Lüdke 6:4, 6:4. Kreuzer g. Binswanger 6:2, 6:1. Einzelspiel für Herren. (Meisterschaft von Wiesbaden.) Vorrunde: „Otto“ g. Fr. Prange 6:1, 6:2. Trafenster g. D. Reuter 6:1, 6:3. W. v. Müller g. W. S. Krasna 6:4, 6:1. Kreuzer g. Lindpaintner 6:0, 6:2. L. Trafenster g. Binswanger 6:1, 6:0. Fr. Hausmann g. D. Blant 6:0, 6:4. Frhr. v. Bissing g. E. Honigmann 6:1, 6:1. — 1. Runde: St. Bering g. E. Rosbach 6:1, 6:0. Kreuzer g. Binswanger 1:6, 6:4, 6:1. L. Honigmann g. „Roland“ 6:2, 6:4. Einzelspiel für Damen. (Meisterschaft von Wiesbaden.) Vorrunde: Fr. M. Tripp g. Fr. L. Sallu 6:4, 6:5. Fr. L. Larida g. Fr. Goldschmidt 6:3, 6:4. Frau Trafenster g. „Dove“ ohne Spiel. Fr. Bamberger g. Fr. J. Tripp 6:3, 0:6, 6:3. (Ein erfreulicher Erfolg der deutschen Spielerin!) — 1. Runde: Fr. J. Wehermann g. Fr. Castermans 6:1, 6:3. Fr. Schäfer g. Fr. Köhler 6:0, 6:3. Fr. M. Tripp g. Fr. Köhler 6:1, 6:0. Fr. Bamberger g. Frau Trafenster 6:4, 6:3. Fr. G. Klinsch g. Frau Honigmann 6:4, 7:5. Fr. A. Hermans g. Fr. Wisboom 6:0, 5:7, 6:0. Doppelspiel für Herren ohne Vorgabe. 1. Runde: Trafenster und Lüdke g. St. Bering und Dr. Haeder 6:0, 8:6. Damen- und Herren-Doppelspiel ohne Vorgabe. Vorrunde: Fr. L. Sallu und Kreuzer g. Fr. Hermans und Dr. Reuter 6:2, 6:0. — 1. Runde: Fr. Müller-Kraifer und W. S. Krasna g. Fr. Jarczyk und Binswanger 6:0, 6:1. Frau „Larida“ und „Ref“ g. Fr. Dreffelbus und „Roland“ 6:4, 6:3. Fr. Castermans und Trafenster g. Frau Honigmann und E. Bergmann 1:6, 6:4, 6:2. Einzelspiel für Herren mit Vorgabe, Klasse A. Vorrunde: W. S. Krasna (+3/6) g. W. Krenkel (+5/6) 6:2, 6:3. L. Grüber (+15/2/6) g. D. Blant (+15/1/6) 6:0, 6:0. Prange (+15/1/6) g. Dr. Haeder (+15/2/6) 6:3, 6:4. — 1. Runde: E. Honigmann (+15/5/6) g. H. v. Parpart (+15/4/6) 6:2, 3:6, 6:2. Prange g. Grüber 6:2, 6:3. Lindpaintner (+15/2/6) g. St. Bering (+15/2/6) 6:4, 5:6, 7:5. Liebau (+4/6) g. „Roland“ (+15) 5:6, 6:2. H. Honigmann (+15/4/6) g. Lüdke ohne Spiel. — 2. Runde: Lindpaintner g. Prange 5:6, 6:4, 12:13. Einzelspiel für Herren mit Vorgabe, Klasse B. Vorrunde: D. Lewin (+15/1/6) g. Laufen 6:1, 6:1. E. Binswanger (+1/6) g. W. v. Hartmann (+4/6) 6:3, 6:2. Weise (+15) g. E. Rosbach (+15/1/6) 6:1, 6:1. — 1. Runde: M. H. Philpp (+30/1/6) g. W. v. Polnansky (+15/2/6) 1:6, 6:4, 8:6. M. v. Polnansky (+15) g. E. Strecker (+15) 6:5, 5:6, 6:2. E. Fels (+15) g. Graf v. Starzenski (+15/3/6) 6:2, 6:3. Binswanger g. Dr. W. Lewin 6:3, 6:4. Weise g. „H. Brahm“ 6:1, 6:3. Fr. Hausmann (+5/6) g. H. Binkens (+30) 6:0, 6:2. St. Bartels (+3/6) g. Meinhard (+30) 6:3, 6:4. S. Moser (+15) g. D. Baumgarten (+4/6) 6:5, 6:3. — 2. Runde: M. v. Polnansky g. Philipp 6:3, 5:6, 6:4. Binswanger g. Fels 6:5, 6:1. Einzelspiel für Damen mit Vorgabe. Vorrunde: Fr. Alberti (+15) g. Fr. Schäfer (0) 0:6, 6:2, 6:2. Fr. L. Sallu (+15/1/6) g. Fr. „Larida“ (+4/6) 6:0, 6:5. Fr. Bamberger (+15/2/6) g. Fr. S. Goldschmidt (+30) 3:6, 6:0, 7:5. Fr. A. Goldschmidt (+15/5/6) g. Fr. L. Burschard (+30) 6:1, 6:0. Fr. W. Hermans (+15/2/6) g. Fr. A. Hermans (+15/1/6) 4:4 zurückgezogen. Frau Reinoldi g. Fr. G. Klinsch (+1/6) 6:5, 6:1. — 1. Runde: Fr. Castermans (+15/1/6) g. Fr. Moser (+15/2/6) 6:2, 6:1. Fr. W. Hermans g. Fr. A. Goldschmidt 6:1, 6:2. Frau Reinoldi g. Frau Honigmann ohne Spiel. Fr. Müller-Kraifer (+15/2/6) g. Fr. Wisboom

Große Einkäufe in Damen-Konfektion S. GUTTMANN DAS SPEZIALHAUS für DAMEN-KONFEKTION und KLEIDERSTOFFE

Gemeinschaftlich mit den übrigen Schwesterfirmen kaufte ich in letzter Woche große Mengen in Damen-Konfektion ein. Außer diversen Gelegenheitskäufen, die sich durch die Größe des Einkaufs stets von selbst ergeben, wurden von mir ganz besonders die allerletzten Mode-Neuheiten für den Hochsommer erworben. Nach zwei Richtungen zeigt mein Lager momentan einen interessanten Ueberblick: Massen-Auswahl verbunden mit schicken eleg. Mode-Neuheiten.

(+15) 6:2, 6:4. Frau Trautner (+15 4/6) g. Fr. Ryan (-40) ohne Spiel.
 Doppelspiel für Herren mit Vorgabe. Vorrunde: Rahsen und Weiße g. „Roland“ und W. v. Müller (+2/6) 6:4, 6:3.
 Damen- und Herren-Doppelspiel mit Vorgabe. Vorrunde: Fr. N. Bamberger und D. Blaul (6) g. Fr. S. Goldschmidt und G. Fels (+30) 6:4, 2:8, 6:3. Frau Reinoldi und G. Königmann (+15 2/6) g. Fr. A. Hermans und „Roland“ (+15) 6:4, 2:6, 6:3. — 1. Runde: Frau Voedel und Frohheim (-3/6) g. Fr. Oppenheimer und Binswanger (+15 3/6) 5:8, 6:4, 6:3.

Automobil- u. Radspport.

Die Preissträger der Automobil-Taunushöhensfahrt.
 Bei der Taunushöhensfahrt des Wiesbadener Automobil-Clubs am Freitag fielen den folgenden Teilnehmern Preise zu: 1. Preis Josef Göbel-Wiesbaden; 2. Preis Heinrich-Opel-Müßelsheim; 3. Preis Lauprecht-Wiesbaden; 4. Preis Reilner-Frankfurt; 5. Henkel-Wiesbaden; 6. Mohr-Mannheim; 7. Heintzmann-Wiesbaden; 8. Dr. Gail-Röll; 9. Richard Haase-Stettin; 10. Fauth-Mannheim; 11. Bauer-Darmstadt.

Fußball, Hockey u. Athletik.

Der Sport-Verein Wiesbaden hatte am Sonntag einen verhältnismäßig guten Tag. Sein Gegner, der Fußball-Club Mühlburg trat allerdings nur mit 10 Mann an, doch glückte es ihm schon nach 10 Minuten aus, da der rechte Wiesbadener Stürmer infolge einer kleinen Verletzung am Mund auf das Weiterspielen verzichten mußte. In der Wiesbadener Mannschaft machte sich bei den meisten Spielern ein frischerer Zug bemerkbar, der besonders von dem Mittelkäufer angeben wurde, der unermüdet am Ball und am Gegner blieb und so nicht nur immer wieder Luft schaffte, sondern auch dem Gegner im eigenen Lager schwere Bedrängnis schuf. Mit 1:1 Tor ging es in die Pause. Drei Minuten nach Wiederbeginn des Spieles kamen die Gegner vor das Wiesbadener Tor; ein Schuß wurde auf dasselbe abgegeben, der sicherlich zu halten gewesen wäre; aber der Torwächter schien direkt still zu stehen und schon sah das Leder auch im Netz. Die Wiesbadener blieben den Mühlburgern dann den Gegenbesuch nicht schuldig, und schon 5 Minuten später ließ deren Torwächter einen Ball durch seine Hände gleiten. Kurz vor Schluß konnte dann der jetzt als Mittelstürmer spielende bisherige Mittelkäufer noch einen schönen Ball im gegnerischen Tor platzieren und so den Einheimischen mit 3:2 Toren den Sieg sichern.

Um den Wiesbadener Pokal im Fußballspiel standen sich am dem Sportplatz an der Frankfurter Straße die Fußballabteilung des Turnvereins Wiesbaden und der Fußballsportverein Dohheim gegenüber. Wenn der letztere auch mit der vollen Elf statt der tatsächlich nur 9 Mann angetreten wäre, er hätte das Spiel wohl kaum gewonnen. So mußte er allerdings sich die hohe Niederlage von 9:0 Toren gefallen lassen, trotz der außerordentlichen Arbeit seiner Spieler, die es trotz ihrer Schwäche an gefährlichen Angriffen ihrerseits auch nicht fehlen ließen.

Norddeutschland schlägt Süddeutschland 3:1.

8000 Zuschauer wohnten am Sonntag dem Spiel bei, das sich in Hamburg die repräsentativen Mannschaften Süddeutschlands und Norddeutschlands lieferten. Die süddeutsche Mannschaft mußte noch im letzten Augenblick vollständig umgestellt werden, weil von den ursprünglich ausgewählten Spielern nicht weniger wie 9 an der Teilnahme verhindert waren. Wenn man diese Tatsache in Betracht zieht, sowie ferner die weite Reise, durch welche die Süddeutschen von vornherein gehandicappt waren, kann das Ergebnis 3:1 für Norddeutschland immer noch als ziemlich befriedigend angesehen werden. Der norddeutsche

Sturm war besser als der süddeutsche, wogegen sich dessen Käuferreihe gut bewährte. Aus der süddeutschen Mannschaft sind wegen guten Spieles zu nennen der Torwächter Nagels, der Verteidiger Walsh und die beiden Stürmer Wegeler und Ripp, der kurz vor Schluß das Ehrentor für Süddeutschland einschloß, während die übrigen Spieler manche schwache Momente zeigten. Dem linken Außenstürmer, der sonst sehr gut ist, wurde zu wenig zugespielt, so daß er nur wenig zur Geltung kommen konnte.

Städtewettkampf Berlin-Paris.

Berlin, 10. Mai. (Privattelegr.) Von der ersten internationalen Fußballsporlichen Veranstaltung im deutschen Stadion wurde heute der Städtewettkampf Paris-Berlin ausgefochten. Dem Kampf wohnten etwa 10 000 Personen bei. Sieger blieb der Verband der Brandenburger Fußballvereine mit 2:0. Der Preis ist ein silberner Pokal, gestiftet von der Kontinental (Dannover); er geht erst nach dreimaligem Sieg in den Besitz des Vereins über.

Crystal-Palace in Kopenhagen geschlagen. Die englischen Berufsspielermannschaften, die jetzt den Kontinent überqueren, haben nicht mehr so leichtes Spiel wie früher. Am Freitag spielte Crystal-Palace gegen eine kombinierte dänische Mannschaft, und erlitt, wie uns ein Privattelegramm aus Kopenhagen meldet, ebenis wie vorher Clapton Orient, eine Niederlage. Die dänische Elf führte in dem bis zur Pause offenen Kampf mit 1:0. Durch den rechtsaußen Stürmer Bøllhagen fiel das einzige Tor der ersten Hälfte, während nach Halbzeit ein guter Schuß von S. Nielsen den siebringenden Treffer brachte. Den englischen Berufsspielern gelang es vorher, nur ein Tor aufzuholen, so daß die Dänen mit 2:1 als Sieger hervorgingen.

Wassersport.

Olympia-Prüfungskämpfe im Schwimmen. Der deutsche Reichsausschuß für Olympische Spiele bringt jetzt die ersten Prüfungskämpfe im Schwimmen für die 6. Olympiade für den 27. und 28. Juni im Deutschen Stadion zur Ausschreibung. Die Leitung liegt in den Händen des Kreises I (Berlin-Brandenburg) des Deutschen Schwimmverbandes. Es wird in allen Stilarten geschwommen; für Damen sind Brust-, Brelche- und Mannschaftsschwimmen ausgeschrieben. Ferner kommen Hoch- und Kunstsprünge, sowie Wasserballspiele zum Austrag. Die Wettkämpfe sind als Prüfungskämpfe nicht in Klassen für Senioren, Junioren usw. eingeteilt, sondern offen für alle Schwimmer. Meldeschluß ist am 5. Juni beim Generalsekretariat für die 6. Olympiade, Berlin, Dorotheenstr. 53.

Luftschiffahrt.

Ein Aeroplan in Flammen.

Aus Stettin wird gemeldet: Samstag mittag kurz nach 12 Uhr erschien aus der Richtung von Pasewalk über dem Krefower Exerzierplatz in einer Höhe von 4-500 Meter ein Doppelsieder. Plötzlich bemerkten Zuschauer, wie eine Feuerkugel von dem Flugzeug ausging, das in demselben Augenblick zu Boden stürzte. Das Flugzeug wurde total zertrümmert und beide Militärflieger, Offiziersflieger Leutnant Haber vom 10. Infanterie-Regiment und Leutnant Kurz von einem der Fliegerbataillone, waren sofort tot.

Fahrt der „Victoria Luise“ nach Vaden-Doß.

u. Frankfurt, 9. Mai. Das Luftschiff „Victoria Luise“ ist heute früh 5 Uhr nach Vaden-Doß gefahren, wo es um 8.25 Uhr eintraf. Es wird dort etwa 4 Wochen bleiben und dann nach Frankfurt zurückkehren.

Mitteilungen aus dem Publikum.

Sporthaus Schaefer, Weberg, 11. Kompl. Ausrüstungen für Fußball, Hockey, Jagd, Auto, Touristik u. Wintersport. 144/2

Wetterbericht.
Knaus & Co.
 Langgasse 31 — Taunusstr. 18.
 Spezialist f. Anzeiger.

 von der Wetterdienststelle Weilsburg.
 Höchste Temperatur nach C.: +12 niedrigste Temperatur: -1
 Barometer: gestern 756.9 mm, heute 762.4 mm.
 Voraussichtliche Witterung für 12. Mai:
 Vielach noch wolfig, nur vereinzelt leichte Regenschauer, ein wenig wärmer.
 Niederschlagshöhe seit gestern:
 Weilsburg 1 | Trier 1
 Weilsberg 2 | Wigenhausen 1
 Neufirch 2 | Schwarzenborn 1
 Marburg 1 | Kassel 1
 Wasserstand: Rheinpegel Caub: gestern 3.90, heute 3.10
 pegel: gestern 1.64, heute 1.80
 12. Mai Sonnenaufgang 4.13 | Mondaufgang 11.14
 Sonnenuntergang 7.41 | Monduntergang 7.14
 Druck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt G. m. & K. (Direktion: Seb. Riedner) in Wiesbaden.
 Verantwortlich für Politik und Parteibrachrichten: P. Schneider; für den gesamten übrigen redaktionellen Teil: Otto Frosch; für den Anzeigen- und Inseratenteil: Karl Berner. Sämtlich in Wiesbaden.
 Es wird gebeten, Briefe nur an die Redaktion nicht an die Redakteure persönlich zu richten.

Maison Chic Parisien
 Inhaber: Carl Schaefer
 Gr. Burgstrasse 2 Wiesbaden Telefon Nr. 6076
 Manteaux - Tailormade
 Robes
 Nur Anfertigung nach Mass
 Eigenes Zeichen- u. Stickerei-Atelier im Hause

Extra-Angebot
 in
Damen-Handtaschen
 Wir kauften in Offenbach weit unter Preis grosse Posten Damen-Handtaschen aus feinen soliden Ledersorten in neuesten modernen Formen. Die Taschen gelangen ab Montag auf Extra-Tischen zu folgenden Serien-Preisen zum Verkauf und bieten eine äusserst günstige Kaufgelegenheit.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V	Serie VI
14 ⁵⁰	9 ⁵⁰	7 ⁵⁰	5 ⁵⁰	3 ⁷⁵	2 ⁹⁵

 Hochelegante Damentaschen, zum Teil einzelne Musterstücke, bis 50% unter regulärem Preise.
 Beachten Sie unser Spezialfenster. 25,11
 Grosse Posten **Portemonnaies** für Damen- u. Herren, jedes Stück Leder, durchweg Stück **95**.
Julius Bormass
 Königlich Hof-Spediteur
 Regelmässiger Abhol- u. Spedition von Privat-Gütern. u. Reisepack, kaufm. und gewerblich. Gütern.
 Telefon 12, 12a, 2376.
 Bestellungen: Haupt-Bureau Nikolastrasse 5 und Reise-Bureau Kaiser-Friedrich-Platz 2, Hotel Vier Jahreszeiten.

Frankfurter Hypothekenbank.
 Wir haben mit der Ausgabe einer neuen 4% igen Serie 2 unserer Kommunalobligationen, zunächst Höchstbeträge von M. 5,000,000.— begonnen und für diese Serie sowie für Erweiterung der früheren 4% igen Serie 20 unserer Pfandbriefe um M. 15,000,000.— und der 4% igen Serie 21 unserer Pfandbriefe um M. 10,000,000.— die Zulassung zum Handel und zur Notiz an der Frankfurter Börse beantragt.
 Alle diese Serien sind eingeteilt in Stücke von M. 5000 (Lit. A), M. 2000 (Lit. B), M. 1000 (Lit. C), M. 500 (Lit. D), M. 300 (Lit. E), M. 200 (Lit. F). Seitens der Inhaber der Stücke un kündbar; seitens der Bank findet Verlosung einzelner Nummern nicht statt, sondern von ihr nur ganze Serien oder einzelne Jahrgänge derselben zur Rückzahlung nach Monaten gekündigt werden. Solche Kündigung ist bei Serie 20 vor 1915, bei Serie 21 vor 1916, bei Serie 21 der Kommunalobligationen zum 1. Januar 1914 erfolgt und ist in den Blättern bekannt zu machen.
 Die Stücke laufen auf den Inhaber; die Umschreibung auf den Namen eines bestmöglichen Berechtigten kann nach Maßgabe der Bestimmungen in Art. 18 des Preussischen Anleihegesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch verlangt werden und erfolgt kostenfrei. Ebenso kostenfrei Anträge auf Kontrolle über Kündigungen.
 Die Bank besteht seit 51 Jahren; sie wurde 1863 gegründet und besitzt seitdem das Recht zur Ausgabe von Inhaberpapieren. Für ihren Geschäftsbetrieb gelten die Bestimmungen des Hypothekendarlehensgesetzes über reine Hypothekendarlehen; insbesondere darf die Ausgabe von Pfandbriefen den 15fachen Betrag, diejenige von Pfandbriefen und Kommunalobligationen zusammen den 18fachen Betrag des eingezahlten Grundkapitals und des gesetzlichen Reservefonds nicht übersteigen.
 Ende März 1914 betragen:

das Grundkapital	M. 22,000,000.—
die Reserven und Gewinnvorträge zusammen	26,290,898.97
die in das Hypothekenregister eingetragenen Hypotheken	533,283,435.48
die unlaufenden Pfandbriefe	514,118,000.—
die in das Kommunaldarlehensregister eingetragenen Kommunaldarlehen	8,643,964.99
die unlaufenden Kommunalobligationen	4,432,900.—

 In Dividenden sind für die Jahre 1909-1911 je 9 1/2% für 1912 und 1913 je 10% verteilt worden.
 Die Bank steht unter Aufsicht der kgl. Preussischen Staatsregierung. Ihre Pfandbriefe und Kommunalobligationen werden von der Reichsbank in Klasse 1 begeben und sind gemäß dem Gesetz über die privaten Versicherungsunternehmungen zur Anlage von Prämienreserven der Lebensversicherungsanstalten, gemäß § 220 des Versicherungsgesetzes für Anstaltliche Vermögens der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte, sowie gemäß § 26 des Versicherungsgesetzes zur Anlage des Vermögens der Krankenkassen, der Berufsgenossenschaften der Versicherungsanstalten verwendbar. Im Großherzogtum Hessen sind die Pfandbriefe zur Anlage von vormundschaftlichen und pflichtschäftlichen Geldern zugelassen. In Preußen können die Pfandbriefe und Kommunalobligationen der Bank zur Anlage von Münzelgeldern verwendet werden.
 Pfandbriefe und Kommunalobligationen gelangen durch uns und durch unsere Stellen zur Ausgabe.
 Frankfurt a. M., Mai 1914.
Frankfurter Hypothekenbank.

L. Rettenmayer
 Wiesbaden
 Regelmässiger Abhol- u. Spedition von Privat-Gütern. u. Reisepack, kaufm. und gewerblich. Gütern.
 Telefon 12, 12a, 2376.
 Bestellungen: Haupt-Bureau Nikolastrasse 5 und Reise-Bureau Kaiser-Friedrich-Platz 2, Hotel Vier Jahreszeiten.

„Wenn edle Herzen bluten“

Roman von Fr. Lehne

(43. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Du wirst es aber in Kürze verstehen, Liebes! Sorge dich für Blumen, für viele Blumen! Bitte Frau Pachmeyer um die Erlaubnis, ihren Garten plündern zu dürfen; ich will es ihr vergelten. Bringe mir Rosen! Weh' und eile dich, und dann lege ein festliches Kleid an, denn nachher kommt jemand!“

diese Frage offen gelassen? Er, Robert, hatte doch ein Recht darauf, zu wissen, mit wem er es zu tun haben würde. Für so kleinlich hätte er doch Karl Ludwig Keilmann nicht gehalten, daß er ihm aus persönlichen Gründen neue Sorgen und Bekümmernisse anfündete.

Er wandte sich dem blonden Jüngling zu. „Sagen Sie Herrn Ludwig, er möchte gleich noch die Angelegenheit mit Schneider u. Sohn in Ordnung bringen, mir fehlt die Zeit, Auf die Hälfte der geforderten Vergütung will ich mich einlassen, mehr auf keinen Fall. Mögen Sie dann die Bäre retourneren.“

Robert hatte streng darauf gehalten, daß seine kostspieligen Ehen mehr gegeben wurden, jeder leine Wunsch der Mutter und Andeutungen der Schwester wurden ignoriert oder zurückgewiesen.

Sophia schloß sehr im Haushalt; die Kommerziantin konnte keine Mädchen behalten; sie stellte unumgänglich Ansprüche und widersprach sich zehnmal in der Minute in ihren Anordnungen.

„Der hat aber auf eure Zusage nicht den geringsten Einfluß, ob er gut ist oder schlecht. Und wenn Arno die Ration bereits angegriffen hat, so ist das seine Sache. Annemarie ist so wie so schon vielmal besser als Sophia und Erni weggekommen.“

Es war wieder das alte Lied, das Robert anstimmen mußte. An der Tür war er mit der Mutter und der Schwester zusammengetroffen. Da aber der Kommerziant noch nicht daheim war, sparte er seine Reue bis zu dessen Wiederkommen auf.

„Sophia! Erwähne nur Sophia nicht!“ Jammerte die Rätin. „Das gibt mir immer von neuem einen Stich. Hört nur, was ich erst heute nachmittag im Kaffee bei Frau Direktor Starke erfahren habe! Die erzählte mir, daß Frau Landgerichtsrat Buchhausen sich in München habe eine Toilette anfertigen lassen wollen, und da zu einem Fräulein Markhoff empfohlen worden sei. Sie habe keine Ahnung gehabt, daß das unsere Sophia sei, und sie sei aus höchster Überraschung und befürzt gewesen, als wirklich unsere Sophia nach ihren Wünschen gefragt habe.“

„Na, Mama, das glaube nur nicht wörtlich, dazu kenne ich Buchhausens zu gut!“ bemerkte Annemarie. „Groß nach außen tun und nichts darunter! Die mußte außerdem ganz genau, daß Sophia in München ist; sie hat sie nur in Verlegenheit bringen wollen und uns mit, daß sie viel-

Handel und Industrie.

Berlin, 9. Mai. Bei Eröffnung verstimmt die matten New-Yorker Kurse. Auf von Wien wurde schwächere Tendenz gemeldet, und von dort sollen — Ursachen unbekannt — Verkaufsbefehle hierher gelangt sein, durch die auf allen Begebenheiten ein Druck ausgeübt wurde. Banken, die sich in den letzten Tagen trotz allgemeiner Mattigkeit behauptet hatten, mußten 1/2 bis 1 Prozent nachgeben. Von Bergwerken legten Harpener und Selsentkühner 1 bis 1 1/2 Prozent niedriger ein, doch erfolgte hier bald eine Erholung, so daß zum Teil der gestrige Schlussstand wieder erreicht wurde. Laurahütte, Rattowitzer, Hohenlohe, Deutsch-Luxemburger lagen, da die Kontrakt-Abgaben aufgehört, überhaupt eher fester. Auf dem Schiffbauaktienmarkt dauert die Schwäche an; auch Elektrische Werke bröckelten weiter ab. Kanada eröffneten mäßig matter, um im Verlauf wieder etwas anzusetzen.

Die Börse gewann allgemein ein festeres Aussehen, als in der zweiten Stunde aus Paris die Meldung eintraf, die dortigen Banken hätten ein Konsortium zur Stützung der Rentenkurse gebildet. Von heimischen Anleihen gaben dreiprozentige 0,20 nach. Rentenaktien unverändert 2 1/2 Prozent.

Genossenschaftswesen. Einstellung des Konkursverfahrens. Kassel, 8. Mai. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Vorschut- und Kreditvereins haben die letzten Vorstandsmitglieder und Liquidatoren die Einstellung des Verfahrens beantragt.

Weinzeitung. Weisenheim, 8. Mai. Der in Weinbaukreisen bekannte Weingutbesitzer Jakob Graf ist hier im Alter von 70 Jahren gestorben. Der Verstorbene gehörte vor Einführung der neuen Städteordnung lange Jahre dem Ge-

meinderate an. Er war ferner Mitbegründer des hiesigen Turnvereins, der in ihm einen eifrigen Förderer und Gönner verliert.

Weinkommissionäre im Ausland. E. von der Mittelhaardt (Rheinpfalz), 8. Mai. Die Weinkommissionäre am Haardtgebirge haben, wie gemeldet, sich zusammengeschlossen, um den Weinverlegern und insbesondere den Mitgliedern des Vereins der Naturweinverkäufer der Pfalz Wünsche zu unterbreiten bezügl. der ferneren Bedingungen beim Anfertigen von Wein, sowie Proben betr. usw. Da diese Wünsche abgelehnt wurden, tritt für die beteiligten Kommissionäre der Beschluß vom 1. Mai d. J. in Kraft, wonach ein Besuch der in Betracht kommenden Kationen, bezw. ein Anfertigen bei denselben, ab 9. Mai d. J. nicht mehr stattfinden soll. Aus diesem Anlasse wurden bereits mehrere Auktionen, für welche in nächster Woche Termin angesetzt war, zurückgezogen. Der weiteren Entwicklung dieser Frage darf man mit Interesse entgegensehen.

Weinverlegungen. T. Mainz, 8. Mai. Die Central-Kellerei, vormals Weinabteilung der Landwirtschaftlichen Central-Darlehnskasse für Deutschland brachte heute 63 Nummern 1904er, 1905er, 1907er und 1912er Faß- und Flaschenweine aus den Gemarkungen des Rheingaus, Rheinhessens und der Rheinpfalz. Sämtliche Weine waren naturreine Gewächse. Mangel genügender Gebote wurden 17 Nummern zurückgezogen. Bezahlt wurden für 4 Halbfäßl 1910er Wein 440—550 M., für 6 Halbfäßl 1911er 540—920 M., für 18 Halbfäßl 1912er 450—630 M., für 3 Fuder 1912er 800—970 M., für 1 Halbfäßl 1912er Rotwein 340 M., für 3 Viertelstück 1911er 250—260 M. Ferner erbrachte die Flasche 1905er Wein 2—2,20 M., 1907er 1,25—1,30 M., 1908er 1,25—2,05 M., 1909er 1,20—2,00 M., 1911er 1,10—2,50 M. und für die Flasche 1905er Rotwein 2,60 M. Der gesamte Erlös besaßerte sich auf 36 160 Mark ohne Fässer und mit Fässern.

Kreuznach, 8. Mai. Ein recht zufriedenstellendes Ergebnis hatte die heutige Weinverlegierung des Herrn Rudolf Auhenser. Zum Ausgabot gelangten 80 Nummern 1912er und 1911er Weine aus den besseren und besten Lagen der Nahe. Mit Ausnahme von zwei Nummern konnten sämtliche Weine angefahren werden. Es erbrachten 56 Stück 1912er 640—1470 M., 18 Halbfäßl 500—1230 M., durchschnittlich das Stück 1005 M., 8 Stück 1911er 610 bis 930 M. Insgesamt wurden für 78 Stück 70 930 M. angelegt. Die Weine wurden ohne Fässer verlegt.

Koloniale Gesellschaften. Vom Hamburger Kolonialmarkt berichtet das Deutsche Kolonialkontor G. m. b. H. aus Hamburg, 8. Mai: Auch in der letzten Berichtwoche war das Geschäft auf dem Kolonialmarkt still. Trotzdem war in einigen Werten etwas lebhafteres Geschäft zu spüren, als wie sonst. Vor allem waren es Sioman-Salpeter-Aktien, welche ihren Kurs auf spekulative Höhe hin um ca. 30 Proz. erhöhten. Höhere Dividenden-Taxen, welche bis auf 25 Proz. lauteten, gaben den Anlaß zur Kurssteigerung. Von den anderen Werten ist soviel wie gar nichts zu hören. Diamantwerte ohne festliches Geschäft; aber eher im Kurse etwas niedriger. Von Westafrikanern einige Umsätze in Kamerun Kaufsch.-Aktien auf Verteilung einer ersten Dividende von 2 Proz., dagegen fallen die Bausinken jetzt fort. Auf dem ostafrikanischen Markt fanden einige Umsätze in Ostafrika-Kompanie-Aktien statt; die Gesellschaft verteilt bei größeren Abschreibungen dieselbe Dividende wie im Vorjahr, nämlich 15 Proz. Dagegen verteilt auch die Ostafrikanische Plantagen-Gesellschaft erstmalig eine Dividende von 4 Proz. Die übrigen Märkte still und unverändert.

Spargelmarkt. T. Nieders-Engelheim, 9. Mai. Spargel, 1. Sorte 48 bis 65 M. und 2. Sorte 30—35 M. der Zentner. T. Heidesheim, 9. Mai. Spargel, 1. Sorte 50—63 M. und 2. Sorte 25—35 M. der Zentner.

Berliner Börse, 9. Mai 1914

Table with multiple columns listing stock prices and market data for various companies and sectors like Eisenbahn, Industrie, and Staats-Pap.

leicht eine von Sophia gefertigte Toilette hier tragen würde. Unglaublich ist es aber doch und eine Blamage für uns.“
 „Und Ernst in diesem Schneidermilch! Sie muß zurückkommen, ganz unbedingt! Du schreibst ihr noch heute abend, Annemarie!“
 „Wie du bestimmst, Mama. Nur hat sie es aber doch gehabt. Mir wäre eine Anspannung in Töls auch einmal sehr dienlich gewesen. Von den Aufregungen bin ich so nervös geworden!“ fliegte die junge Frau. „Nichts gönnt man sich mehr.“
 „Das sieht man dir nicht an, Annemarie,“ entgegnete Robert. „Bist immer noch ganz wohlgenährt!“ Den empörten Anruf der Schwester beachtete er nicht. „Und bezüglich des Schneidermilchs“ föhnt ihr herab, „Ernst leidet keinen Schaden.“
 „Aber sie soll trotzdem zurückkommen,“ beharrte die Rätin.

(Fortsetzung folgt.)

Bermischtes.

Zur Affäre Alexander-Thormann.

Die Angelegenheit des falschen Kößliner Bürgermeisters Thormann, Dr. Alexander, wird sich vermutlich noch längere Zeit hinziehen, ehe es zur Verhandlung kommt. Infolge der noch in Erwäge befindlichen Ablehnung sämtlicher Kößliner Richter kann die Voruntersuchung nicht weitergeführt werden. Der Magistrat zu Kößlin hat jetzt gegen seinen ehemaligen zweiten Bürgermeister einen Zahlungsbefehl in Höhe von 800 Mark beantragt, mit der Behauptung, Thormann habe diesen Betrag in amtlicher Eigenschaft einem Architekten Johannsen behufs Zahlung bei der Stadtkasse angewiesen, aber selbst behalten, indem er fälschlich eine Quittung anfertigte. Thormann hat durch seinen Rechtsanwalt Widerspruch erhoben lassen und beschreit entschieden, den Betrag behalten zu haben. Es soll sich um die Zahlung eines Projektes für das Kößliner Jugendheim handeln, das im Jubiläumsjahr 1916 fertiggestellt werden sollte. Inzwischen hat, wie berichtet, die Ehefrau Thormanns die Anfechtungsklage gegenüber der Ehegattin angehängt, und die Zivilkammer des Landgerichts Kößlin hat jetzt einen Bescheid erlassen, der Thormann die Verfügung über das Vermögen der Ehefrau untersagt und ihm die Ausnutzung entzieht.

Die Polizei in Düsseldorf verhaftete gestern einen Kaufmann namens Bernhard Eichenhut aus Nürnberg. Er hatte sich auf Grund gefälschter Papiere und Zeugnisse unter Mißbrauch der Benutzung von amtlichen Siegeln die mit 3000 Mark ausgeschriebene Stelle als kaufmännischer Leiter des Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerks

in Aßlingen verschafft. Nachdem er etwa 1/4 Jahre die Stelle inne hatte, kam man hinter sein Treiben. Er wurde flüchtig und wandte sich nach Düsseldorf, wo er getrennt auf dem Hauptpostamt, als er postlagernde Sendungen in Empfang nehmen wollte, verhaftet wurde.

Vertraute Unehrlichkeit.

Aus Berlin wird uns telegraphisch gemeldet: Der Kaufmannslehrling R. fand auf dem Vorderrperron eines Straßenbahnwagens einen ziemlich umfangreichen Pappkarton, und nahm ihn, ohne dem Radbedienten seinen Fund anzuzeigen, mit in die elterliche Wohnung. Als er dort erwartungsvoll den Karton öffnete, fand er die Leiche eines neugeborenen Kindes. Der „glückliche Finder“ trug nun seinen Fund schnellig zur Polizei.

Box der Erde verschlungen.

Seit einiger Zeit werden die Bewohner der Stadt Dux (Böhmen) dadurch sehr beunruhigt, daß sich im Erdboden plötzlich tiefe Löcher und Risse bilden. So entwand vorgestern in der Mitte der Stadt, nur 10 Meter von der Hauptverkehrsader entfernt, plötzlich ein tiefes Loch, wobei ein Mann in die Tiefe gerissen wurde. Nach mühsamer Arbeit konnte man nur noch seine Leiche bergen. Die Erscheinung hängt mit dem Bergbau zusammen. Dux ist von alten aufgeschlossenen Schächten fast ganz unterminiert. Entsprechende Sicherheitsmaßnahmen sind getroffen worden.

Verhaftung eines Schachmeisters in Rußland.

Der berühmte Schachmeister Günsberg, einer der Teilnehmer am Petersburger Schachmeisterturnier, wurde in Wirballen gefangen, da sein Paß beantragt wurde. Günsberg befand sich auf der Rückreise von Petersburg nach England. Trotzdem ihm von den Petersburger Behörden erklärt worden war, daß sein Paß in Ordnung sei, erfolgte seine Arretierung an der Grenze, wo er bereits drei Tage festgehalten wird.

Grubenbrand.

Aus Paris wird uns telegraphisch gemeldet: In mehreren Schächten der Kohlengruben von Carmaux tobt seit dem 20. April eine heftige Feuersbrunst, so daß die Arbeiten in den Gruben völlig eingestellt werden mußten. Obwohl die Grubenarbeiter ständig in Erstickungsgefahr schweben, verhielten sie sich lässig, des Feuers Herr zu werden. Vorgestern abend nun glaubte man, den Brand endlich endgültig gelöscht zu haben, als sich unvermutet schlagende Wetter ereignete. Um ein schweres Unglück zu vermeiden, mußte man die Schächte schnellig räumen. Man befürchtet, die Arbeiten wieder einstellen zu müssen.

Riefenswindel bei der französischen Post.

Wie uns aus Paris telegraphisch gemeldet wird, ist die französische Postbehörde im letzten Monat auf eine

unerhört raffinierte Weise um die Summe von 500 000 Fr. geblüht worden. Die Untersuchungsbeamten beobachteten das größte Stillschweigen, doch ist der „Ratier“ in der Lage, verschiedene Einzelheiten zu bringen. Danach ist es in den letzten drei Wochen einer Bande internationaler Hochstapler hauptsächlich Belgier, gelungen, in den Postkästen der Jahre 2000 gefälschte Postanweisungen über je 200-250 Fr. einzuschmuggeln. Der Schmuggel kam erst nach längerer Zeit heraus, und zwar dadurch, daß auf dem Pariser Postamt zwei Postanweisungen mit der gleichen Nummer vorgefunden wurden.

Kurze Nachrichten.

Neue Verhaftungen wegen des Charlottenburger Denkmalsattentats. Wegen des Attentats auf das Kaiser Friedrich-Denkmal in Charlottenburg ist jetzt als sechster ein Metallbrecher aus Charlottenburg verhaftet worden. Neue Verhaftungen stehen bevor.

Selbstmord einer Missionschwester. Die aus Schweden in Salsleben neubürgliche Missionschwester Martha Wende ist im Kloster zum Heiligen Koloman in Wien aus einem Anfall in der Höhe des zweiten Stockwerks abgestürzt. Die Schwester ist bereits ihren Verletzungen erlegen. Wie es heißt, handelt es sich um einen Selbstmord.

Haubüberfall im Eisenbahncoupe. In einem Coupe 2. Klasse wurde auf der Strecke Neu-Sandez-Tarnobrzeg die Gürtelbesitzerin Josephine Pechner von einem gleiches Coupe benutzenden Gannervoar durch ein Säbalmittel betäubt und ihrer gesamten Barchaft und Schmuckgegenständen im Werte von 15000 Kronen beraubt. Von den Räubern war bisher keine Spur zu entdecken.

Ueberschwemmungen in Rußland. Im Gouvernements Ufa in Rußland sind durch die über die Ufer getretenen Flüsse 26 Dörfer und Dörfer vollkommen vernichtet. Am Kreise Schikofskinsk ertranken 13 Personen. Sechs Brücken wurden fortgerissen.

Erkrankung eines Geisteskranken. Der bekannte Kunstschmied des Dominikanerordens, Vater Bonaventura, Heiliger, schwer krank in einer Berliner Heilanstalt darnieder. Er hat sich am Montag einer Unterleibsoperation unterziehen müssen. Sein Zustand ist noch immer ernst.

Ein Versuch überaus. Wenn Säuglinge und Kinder im ersten Lebensalter trotz sorgfältiger und liebevoller Pflege nicht recht in der Ernährung vorwärts kommen, so empfiehlt sich unter Umständen ein Versuch mit Nestlé's Kindermilch. Bei Rauchen und Darmstörungen, die infolge Verabreichung schwer verdaulicher Nahrung oder nicht geeigneter Nahrung entstanden sind, wird Nestlé häufig in kürzester Zeit geraden Wunder. Für einen Versuch sendet eine Probebox gratis und franco Nestlé's Kindermilch. G. m. b. H. Berlin S. 57.

I. Ziehung 5. Kl. 4. Preuss.-Süddeutsche (230. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie
Ziehung vom 8. Mai 1914 vormittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Losnummer gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

- 218 423 73 [500] 595 875 70 983 1144 290 380
- 457 76 536 711 981 90 2054 77 108 253 305 454 688
- 889 905 3017 113 95 77 215 [500] 84 329 403 [500]
- 609 38 797 958 4159 432 86 66 683 95 872 701 928
- 43 5010 67 197 65 215 [500] 56 564 328 86 707 940
- 5142 [1000] 58 201 [500] 32 501 607 15 761 818 31
- 7639 171 263 425 778 907 87 8108 89 212 308 20 50
- 34 557 655 79 730 68 958 920 45 [500] 9072 230 37
- 339 510 99 878 925
- 103025 72 129 207 20 54 304 529 65 72 641
- [1000] 752 60 804 5 955 97 11019 188 212 525 694
- 774 93 977 12049 238 91 303 [5000] 494 585 044 718
- 945 [1000] 13015 106 72 321 363 440 095 09 787
- 923 14155 263 320 410 18 701 85 [3000] 827 59 15136
- [1000] 95 282 442 [1000] 54 [1000] 658 790 16116
- [500] 60 238 87 [3000] 382 408 597 89 638 [1000] 47
- [1000] 17066 100 41 315 418 77 839 528 29 92 685 901
- 18067 340 518 44 [1000] 839 730 40 805 19006 141
- 222 36 437 [500] 648 758 78
- 20999 189 90 206 27 804 7 21185 278 443 610
- 260 [500] 58 98 22361 [5000] 538 752 81 875 [1000] 882
- 23002 63 138 357 85 455 603 43 701 24114 48 240
- 456 530 643 54 [1000] 842 93 25202 [1000] 119 201
- 315 [500] 480 98 711 828 850 25125 89 95 290 311
- 421 532 787 843 940 43 27013 346 73 445 96 802 14
- [1000] 68 [1000] 28073 127 124 73 810 40 98 864
- 28059 722 815
- 30043 [500] 244 77 306 854 [500] 736 [3000] 92
- 880 907 85 31279 912 495 688 640 57 793 [1000] 882
- [500] 923 37 38 99 32134 48 203 [500] 65 [500] 312
- 436 64 517 745 993 33021 109 238 [500] 98 431 [500]
- 86 662 74 838 72 93 941 34048 149 [1000] 83 615 621
- [1000] 727 00 35026 [1000] 111 304 484 524 898 38073
- 1003 14 242 71 82 96 520 [1000] 44 79 82 937 37131
- 32 34 232 349 458 746 839 900 33015 88 648 884
- [1000] 219 39035 41 89 198 200 47 310 540 658 813
- 36 1806
- 40047 [500] 164 74 316 [1000] 471 559 554 58
- 845 41058 77 164 [500] 287 306 436 585 812 718
- 991 42163 [500] 382 86 942 80 630 83 849 43145 69
- 407 513 558 [1000] 991 44128 81 470 597 637 745
- 880 973 45149 246 83 [500] 314 23 31 443 [500] 589
- 881 46075 163 284 359 64 445 82 86 [1000] 549
- 702 18 73 [1000] 47093 148 389 87 97 878 97 740
- 48217 36 355 96 467 070 86 721 91 892 49091 97 440
- 98 522 006 787 937
- 50099 [3000] 345 462 [500] 859 51145 33 447
- 503 [500] 740 892 52188 483 61 612 821 523 44
- 50310 202 428 578 833 787 320 58 500 35 54008
- [1000] 187 283 79 389 428 825 907 77 55351 839 923
- 89 50825 90 178 219 75 879 903 [1000] 799 982
- 57063 315 37 75 [500] 492 529 748 52 09 814 [1000]
- 35 58084 456 [5000] 535 009 828 958 59009 23 88
- 181 322 84 563 82 629 [500] 752 85 864 886
- 60163 382 97 877 61103 [1000] 99 302 404 32
- 71 807 738 62087 320 24 413 41 534 96 91 719 63040
- 123 65 223 348 448 [5000] 85 87 603 [500] 64 726 847
- 979 64007 283 391 577 826 41 64 65101 [500] 82 70
- 375 [1000] 76 99 437 510 33 720 56 [1000] 66422 665
- 775 87 822 24 [500] 994 67083 93 [1000] 131 283 [500]
- 870 460 697 87 744 89 [500] 949 68014 109 51 426
- [500] 697 82 83 97 791 [500] 69005 184 604 710 839
- 63 64 99 [1000] 94 98 956 85
- 70045 [500] 189 207 24 615 55 903 71299 [500]
- 337 50 627 38 97 721 30 59 832 913 72099 161 75 851
- 401 584 628 55 77 98 717 19 77 95 808 74 897 98
- [1000] 73156 [1000] 280 419 580 70 [500] 308 6 907
- 74025 268 534 78 799 [1000] 891 95 914 63 87 80
- [500] 75023 488 [500] 884 972 76027 127 78 334
- 44 78 [500] 82 401 [1000] 2 12 [500] 18 595 697 856
- [1000] 77329 36 418 828 924 81 89 78078 388 422 92
- 604 18 30 680 84 885 79647 [5000] 62 110 241 398
- 407 809 48 95 795 855
- 50937 113 62 874 317 544 500 55 85 853 66
- 81098 100 219 368 85 734 43 69 [2000] 983 82039
- 250 290 48 627 87 783 808 30 [3000] 82 79 90 918
- 83 871 60 403 790 896 84035 176 327 65 572 860 751
- 837 8515 292 305 34 406 538 976 88285 543 [1000]
- 647 703 79 863 59 87073 184 310 24 401 732 [500]
- 93 95 843 922 88163 83 229 380 591 609 97 703 889
- 89211 16 452 819
- 90283 301 97 418 852 700 [5000] 886 81040 79
- 382 311 55 807 76 415 [3000] 16 700 73 828 92071
- 125 20 39 236 305 429 867 099 714 894 900 93180
- 328 329 833 [1000] 72 608 [1000] 71 89404 64 86
- 103 279 343 [500] 417 79 [1000] 623 42 49 734
- 699 95003 182 [500] 97 453 650 84 727 29 71
- 98031 85 103 217 42 309 76 420 596 89 848 791 864
- [1000] 46 67 963 97182 303 98 565 749 9319 861
- 714 821 99022 251 368 70 731 [5000] 870 [1000]
- 104 87
- 100154 453 687 840 718 874 977 101090 372
- 830 453 84 [3000] 93 724 28 47 83 [1000] 917 102094
- 154 310 [1000] 407 518 83 84 [1000] 652 748 805 970
- 103304 [1000] 113 38 44 92 345 [1000] 448 515 899
- 86 712 41 104392 468 87 611 98 94 610 39 78 873

I. Ziehung 5. Kl. 4. Preuss.-Süddeutsche (230. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie
Ziehung vom 8. Mai 1914 nachmittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Losnummer gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

- 176 217 88 99 429 [500] 430 52 58 547 616 20
- [1000] 624 1088 122 71 258 [1000] 406 10 883 [1000]
- 981 2058 529 [1000] 80 645 82 009 3027 188 93 358
- [500] 86 064 969 78 4222 344 [500] 686 700 69 810
- 980 81 96 [500] 5126 68 309 424 62 66 76 647 807
- 49 [500] 69 [1000] 808 908 [1000] 6012 218 74 919
- 42 01 73 7076 144 265 363 476 071 35 024 62 856
- 87 949 71 99 8115 70 270 459 68 541 608 752 921 29
- 9275 [500] 343 810 90 938
- 10465 120 25 323 488 796 516 951 1010 30 203
- 354 610 29 42 883 [1000] 99 12021 000 227 320 32 984
- 203 83 564 621 717 73 80 13023 50 527 300 850 15000
- 14064 [500] 82 90 [1000] 319 97 590 596 850 15000
- 247 643 714 [500] 41 55 435 807 [500] 617 [500]
- 71 798 818 81 985 17117 235 42 326 439 611 775
- 815 [500] 853 18027 182 433 82 500 19148 82 283
- 366 58 425 824 [500] 708
- 20062 128 870 [1000] 922 25 05 97 21037 57
- 214 376 477 87 829 929 22147 70 [500] 387 487
- 508 36 42 43 664 [1000] 925 [500] 23076 89 235 380
- 98 491 600 [500] 778 238 [500] 24014 52 53 247
- 375 738 835 79 834 25191 220 97 667 668 80 982
- 66 26016 70 116 384 641 [1000] 712 53 85 888 27018
- 58 270 676 672 [1000] 96 786 890 28178 463 588
- 85 [500] 91 888 950 29097 142 93 223 97 385 544
- 766 802 35 48 66
- 30183 2050 308 449 525 819 [500] 789 93 31084
- 147 75 520 32 46 673 [500] 809 26 986 32007 113 20
- 31 635 943 33027 197 269 515 483 525 622 81 701
- 7 17 40 79 86 584 31040 90 189 207 438 538 83 845
- 776 [500] 933 35338 51 533 601 98 726 61 815 962
- 36060 [1000] 218 32 392 540 812 26 810 48 37063
- 334 51 99 339 440 721 [1000] 30 713 38158 206 85
- [1000] 492 548 543 734 926 28 77 39046 172 500 639
- 713 30 52 85 840
- 40068 207 313 440 54 722 854 83 [1000] 982
- 41100 205 96 98 374 454 734 42067 366 449 [500]
- 578 89 836 [5000] 95 816 [500] 64 43177 [500] 810
- 44088 146 338 [500] 55 541 [1000] 42 73 750 [3000]
- 99 45008 12 49 113 390 324 57 474 526 776 835
- 46004 30 84 228 420 [1000] 554 53 705 94 852 828
- 47008 34 59 176 217 430 522 83 650 [1000] 857
- 86 48117 10 70 246 [3000] 358 572 607 709 17 030
- 49197 326 32 94 494 577 776 98 802 27 [500] 935
- 50002 55 211 56 67 339 74 587 [3000] 89 [3000]
- 880 744 825 51061 102 32 65 344 507 1 13 741 889
- 52013 86 300 440 68 92 748 53045 206 313 85 478
- 203 7 49 907 54098 181 275 999 55016 24 165 314
- 567 684 767 83 915 56504 95 114 307 440 74 623 798
- 815 57096 82 132 287 99 361 437 72 631 757 70 78
- 910 58085 142 234 34 305 552 89 643 759 880 827 89
- 80013 27 222 [1000] 35 492 983 718 823 51 939
- [1000] 61107 80 [1000] 288 643 784 811 38 995
- 62083 [500] 110 43 74 [1000] 276 [500] 89 450 56
- 97 63006 290 321 703 64072 317 500 58 620 733
- 934 [500] 65153 248 315 71 629 823 49 58 56 757
- 849 66078 [1000] 111 230 33 [3000] 420 32 36 582
- 631 781 817 914 58 [500] 67097 160 251 336 454 508
- 687 703 49 851 920 52 69032 81 250 371 488 525
- 82 650 910 90
- 70043 94 464 596 805 7 93 71032 187 307 300
- 5 8 [500] 35 539 712 71 970 72102 54 [500] 391
- 538 60 944 61 [1000] 83 73006 54 162 201 [1000] 8
- 342 456 582 890 955 74057 129 62 614 [1000] 67 781
- 75158 [1000] 73 223 340 41 536 75 631 750 861 [3000]
- 952 76152 294 97 728 833 [500] 979 [500] 77343
- 448 687 78260 315 406 620 732 864 79244 98 433
- 553 73 [1000]
- 80068 112 01 238 46 442 73 736 85 73 [1000] 929
- 81288 306 462 635 95 738 [500] 95 82015 [500] 193
- [500] 338 570 83 725 26 32 912 [500] 83089 117 48
- 398 400 80 84 [3000] 549 09 81 847 788 642 903 84064
- 112 217 810 670 890 [500] 85014 43 243 311 77 670
- 91 942 86040 86 282 490 848 87005 60 188 228 407
- 89 63 888 028 88278 393 718 27 87 89014 64 [3000]
- 164 288 322 67 97 728 833 [500] 979 [500] 77343
- 54 941 80
- 90472 [1000] 97 91088 872 86 788 838 42 67
- 92049 [500] 99 612 43 607 727 908 [3000] 93001
- 106 224 61 [500] 305 519 61 644 58 772 810 29 67 930
- 91 94207 30 312 609 644 813 95084 187 316 611
- 844 95138 280 450 515 705 44 809 97

Königliche Schauspiele.
 Montag, 11. Mai, abends 7 Uhr:
 45. Vorstellung. Abonnement K.
Pygmalion.
 Komödie in 5 Akten von Bernard Shaw. Deutsch v. Siegf. Trebitsch. In Szene gesetzt von Paul Hofmann.
 Frau Higgins Frau Stiefelheim
 Professor Henry Higgins, ihr Sohn Herr Overth
 Alfred Doolittle Herr Adriano
 Eliza, seine Tochter Fräulein Schröder
 Frau Lyndford Hill Fräulein Carlsen
 Clara, Fräulein Wigel
 Freddy, Herr Schneeweiß
 (ihre Kinder)
 Oberst Pinderling Herr Schwab
 Frau Pearce Frau Doppelbauer
 Ein Kammerling Herr Holten
 Der farfällische Zuschauer
 Herr Lehmann
 Ein Einheimischer Herr Weiser
 Spielleitung: i. S.: Herr Deval.
 Dekorative Einrichtung: Herr Raschinger-Oberinspektor Schlein.
 Ende gegen 10 Uhr.

Auswärtige Theater.
Bereinierte Stadttheater Frankfurt a. M.
 Opernhaus.
 Montag, 11. Mai, abends 8 Uhr:
 Gastspiel der Kaiserl. Russ. Zäng.
 Frau Pawlowa.
Schauspielhaus.
 Montag, 11. Mai, abends 8 Uhr:
 Androklus und der Löwe.
Neues Theater Frankfurt a. M.
 Montag, 11. Mai, abends 8 Uhr:
 Der Jüngling.
Königliche Schauspiele Cassel.
 Montag, 11. Mai, abds. 7.30 Uhr:
 Die Geißte.
Groß. Hoftheater Mannheim.
 Montag, 11. Mai, abds. 7.30 Uhr:
 Schneider Wibbel.
Theater in Baden-Baden.
 Montag, 11. Mai, abends 7 Uhr:
 Volantini.
Kurhaus Wiesbaden.
 (Mitgeteilt von dem Verkehrs-Bureau.)
Dienstag, 12. Mai:
 (Erster Renntag).
 Vormittags 11 1/2 Uhr:
 Konzert d. Städt. Kurorchesters
 in der Kochbrunnen-Anlage.
 Nur bei geeign. Witterung:
 Mail-coach-Fahrt nach der
 Rennbahn und zurück.
 Nachm. 4 Uhr:
Abonnements-Konzert
 Städtisches Kurorchester.
 Abends 8 Uhr:
Abonnements-Konzert
 Städtisches Kurorchester.
 Rheinverle. Zeile mir sofort
 mit, wo ich Dich such. I. Bar
 in Hochheim bis 6.40 Uhr. Die
 Angelegen. ist wichtig. Hohne
 nach d. Hof. Wrt. Bitte sofort
 Nachricht. G. R. W. 9817

Residenz-Theater.
 Montag, 11. Mai, abends 8 Uhr:
Keun
 oder: Genie und Leidenschaft.
 Lustspiel in 5 Aufzügen frei nach
 dem Französischen des Alex. Dumas
 (Vater) von Ludwig Barnau.
 Spielleitung: Ernst Bertram.
 George, Prinz von Wales
 Rudolf Barlat
 Graf von Coefeld, dänischer Ge-
 sandter Meinhold Hager
 Gräfin Helena, seine Gemahlin
 Fräulein Waldern
 Lord Melvil, Peer von England
 Friedrich Beng
 Gräfin Amy von Coblenz
 Theodora Fort
 Lady Sarah Brighton Colte Schent
 Lord Alme Hamptoncourt
 Nicolaus Bauer
 Sir Arthur Neville H. Schröder
 Marquis von Beauvois, fran-
 zösischer Botschafter Willy Schäfer
 Marquis von Beauvois, seine
 Gemahlin Margarethe Krone
 Willy Kelly von Longwood
 Fülle Zelofen
 Anna Dandis Elise Hermann
 Edmund Keun Herr. Wellitzinger
 Der Regisseur des Coventgarden-
 Theaters Hermann Dom
 Dardolph, Willy Hegler
 Tom, Max Deutschländer
 (Schauspieler am Drury Lane-
 Theater)
 Darius, Theaterdirektor W. Schäfer
 Salomon, Souffleur Josef Commer
 Der Theaterarzt Georg Herbach
 Der Kontabler Nicolaus Bauer
 Piskal, Seilkörper Käthe Forten
 Reitz, Seilkörper Elia Erler
 Peter Valt, Wirt der Wirtstafel-
 schenke „Zum Kohlenloch“
 Hermann Dom
 John Cook, „der Borer“, Matrose
 Rud. Müller-Schwan
 Georg, ein Schiffer Edm. Repper
 Louise, Kammerfrau der Gräfin
 Helena Wilma Apte
 Bibben, Diener des Grafen
 Ludwig Repper
 Personen des Zwischenspiels:
 König Claudius von Dänemark
 Mr. Brigon
 Polonius, Oberkammerer
 Mr. Harmer
 Hamlet, Sohn des vorigen und
 Neffe des jetzigen Königs
 Edmund Keun
 Ophelia, Tochter des Polonius
 Willy Siddons
 Gerdt u. Ladies, Schauspieler, Prak-
 tischen Seilkörper. — Die Handlung
 spielt in London. Zeit 1820.
 Ende 10.30 Uhr.

Kurtheater.
 Montag, 11. Mai, abends 8 Uhr:
Der lachende Chemann.
 Operette in 3 Akten von Julius
 Brammer und Alfred Grünwald.
 Musik von Edmund Cosler. Spiellei-
 tung: Direktor Oscar Pinderer.
 Dirigent: Kapellmeister L. Herrmann.
 Oskar Brandner Herr Wmann
 Heloise, seine Gattin Fräulein Barre
 Lucinde Fräulein Kolmann
 Graf Seligal Herr Dabed
 Lutz Nachtigall, Dirigent
 Herr Eggers-Dechen
 Josef W. Herr Gehlin
 Stella, dessen Gattin Fräulein Richard
 Hans Jims, moderner Maler
 Herr Graeg
 Dollu, seine Frau Fräulein Petri
 Andreas Wipplhuber Herr Verubst
 Robert Weidner Herr Bolger
 Leinwand Jurowski Herr Otto
 Wiedehopf, Diener bei Oskar
 Herr Heintzsch
 Dr. Rosenrot, Rechtsanwalt
 Herr Valschafer
 Det. der Handlung: 1. Akt Cottage-
 wille in der Residenz. 2. Akt Jagd-
 schloß Ottoborn in Buchenau. 3. Akt
 Ranzel des Dr. Rosenrot.
 Ende nach 10.30 Uhr.
 Dienstag, 12.: Die ideale Gattin.
 Mittwoch, 13.: Die Langsprünzlin.
 Donnerstag, 14.: Die ideale Gattin.
 Freitag, 15.: Die Langsprünzlin.
 Samstag, 16.: Die ideale Gattin.

Technikum Mittweida
 Direktor: Professor Holst.
 Höheres techn. Institut, Elektro- u.
 Maschinenbau, Sonderabtl. für
 Ingenieur-, Techn.-, Werkmeister,
 Elektr. u. Masch.-Laborat.
 Lehrfabrik - Werkstätten.
 Altsaal und benachb. Anstalt.
 Programm etc.
 Prof. v. Holst.

Milch-Kannen
 Transport-Kannen 3019
 in allen Größen vorrätig.
M. Hoffi, Wagenmannstr. 3.
 Telefon Nr. 2080
Erbsenreifer zu haben
 Meischstraße 25. 9823
 Samstag Federlächchen, Leles.
 Kurh., mit Inh. verloren. Ab-
 zugeben gegen Bel. Hausmeister
 Neuer, Kurhaus. 9816
 Entlaufen schwarze, actierte,
 Dachhund, auf Namen Rader
 lörend. Steuermarkte München
 1914 Nr. 3121, auf Halsband
 Lange, Kobellstr. 5/0. Hund ist
 a. Rath. Sonnenb. seit 30. April
 sur St. angem. Vor Aufw. w. ge-
 wohnt. Geg. Bel. abzug. oder
 Nachr. erb. an Kapellm. Lange,
 Wiesbad., Sonnenberg, Binert-
 straße 7, Telefon 6053. 9814
 Kleines, gutachendes
Kolonialwarengeschäft
 krankheitl. sof. zu verl. Off u.
 Kw. 21 Hiltale ds. Pl. 9823

Bogerrüde, gelb
 m. schwarz. Maske, weiß. Brust.
 Namen Blis, entlaufen. Gegen
 Bel abzun. Nikolstr. 9, Pl. 9816
 Das Physiologische La-
 boratorium Dr. W. Scheer-
 messer, Dessau (Anh.) ver-
 sendet an Interessenten
 d. interessante Schrift
**Kranker Magen
 Kranke Nerven**
 Diese Abhandlung klärt
 den Zusammenhang der
 Magen- und Darmleiden und
 der schlechten Verdauung
 mit Nervosität, Schlaflosigkeit
 und Rheumatismus auf. Die
 Zustellung erf. geg. Vor-
 eins. v. 30 Pfg. in Marken.
Phrenoloan
 Frau Frau Richard
 10-jähr. Beruf.
 wohnt Wagenmannstraße 33,
 früher Wenseraße. 9823
 Weg. Erkrankung m. Mädchen
 solid. Alleinwödh., w. autbura,
 hoch. i. u. Hausarb. verrichtet.
 sof. acind. Koedel, Luerfeld-
 straße 5, L. 9810

Das Neueste in Formen und Farben:
Knabenhüte, Kinderhüte
Sportmützen
Herren-Strohüte
 Lina Hering Ww.
 Ellenbogengasse 10. 9800

Feinste Matjesheringe
 Stornoway Castlebay Downingsbay
 St. 20 Pf. St. 25 Pf. St. 30 Pf.
 Wiederverkäufern und Wirten zu Engrospreisen!
Frickel's Fischhallen, 78/3
 Grabenstraße 16, Bleichstraße 20, Kirchgasse 7.

Cravaffen
 in grosser Auswahl von
 50 Pf. an bis zu den
 feinsten Mustern finden
 Sie bei
J. Dott, Wellritzstraße 53.

Beamte, Kaufleute, Arbeiter!
 Wegen Aufgabe des Ladens 12 Wellritzstr. 12,
„Kleiderhaus Westend“
 werden Herren-, Damen- u. Knaben-Anzüge, einzelne Hosen und
 Westen, Joppen, Capes, Frack- und Smoking-Anzüge, Sommer-
 joppen, Lüfterkragen, sowie feine Knaben-Anzüge und ein Polster
 Tisch- und Buchschränke für Herren- und Knaben-Anzüge, nur
 bessere Ware, 9800
 zu jedem nur annehmbaren Preise verkauft.
D. Birnzweig, Wellritzstraße 12.

Ia. Blauweissen Gartenkies
 liefert in Körben und Säcken von 70 Pfg. an, lose in
 Karren v. 58 Pfg. an u. in 1/2 u. 1/3 Waggons v. 48 Pfg. an
 per Zentner frei Haus bezw. Garten
L. Rettenmayer, Hofspediteur, Nikolausstraße 5,
 193/13 (Wiederverkäufer Rabatt). 24

Total-Ausverkauf
 wegen Aufgabe dieser Artikel
 zu jedem annehmbaren Preis:
 Kinderwagen, Klappwagen, Sitz- u. Liegewagen,
 Sportwagen, Leiterwagen, Liegende Rollstühle,
 Suppenwagen, Kinderstühle, Kinderbänke, Roll-
 stühle, Schließkörbe, Handlöffel, Kellnerstühle, Stel-
 len, Bekantung, Rest von Spielwaren, Sportwagen früher 15 bis 20 Mk.
 jetzt nur 5 Mk. per Stück. 9827
A. Alexi, Dambachtal 5, Telefon 2658.

Nr. 600 Hochfeine Vorstenlanden Zigarren,
 10 Stück 55 Pfg. 3968
 Wellritzstr. 11 **Conrad Eckhardt Wellritzstr. 11**

Sodbrennen
 sauer, Aufstos, Hebelst., Magenbr. nach d. Essen, Blähung,
 Verdauungsstör. u. Appetitlos. werd. behob. durch d. Arztl.
 erprobt u. empf. Magenabl. nach Geh. San.-Rat Dr. Vadem.
 Dr. Schachtel 1.20 Mk., Fl. Schachtel 80 Pf., in all. Apotheken.

Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.
 Wiesbaden
 Anfertigung von Druck-
 arbeiten für
 den ge-
 schäftlichen
 Bedarf wie:
 Zirkulare
 Preislisten
 Prospekte
 illustrierte
 Kataloge
 Rechnungen
 Emp-
 fehlungs-
 Karten
 Brief-
 begeh
 Rollen
 usw.
 Anfertigung von Druck-
 arbeiten für
 den gesell-
 schaftlichen
 Verkehr:
 Geburts-
 und Ver-
 ehlichungs-
 Anzeigen
 Hochzeits-
 Zertungen
 Ein-
 ladungen
 Meos
 Speise- und
 Wein-
 karten
 usw.
 Anfertigung von Klebe-
 adressen u.
 Etiketten
 für alle
 Branchen
 Herstellung
 von
 Kunst-
 Farb- u.
 Prägedruck
 Herstellung
 von
 Werk- und
 Massen-
 druck
 Lese- und
 Schreib-
 apparate
 Buchdruckerei

Feine Maßschneiderei
 deutsche und englische Stoffe
 empfohlen
Gebr. Manes
 Kirchgasse 64. Telefon 3250.

Gummi-Betteinlagen
 garantiert wasserdicht, für Wöchnerinnen, Kranke und
 Kinder, Meter von 1.50 Mk. an.
 Windelhöchen, bester Schutz gegen Erkältung, zur
 richtigen Säuglingspflege unentbehrlich. Aus feinstem
 Paragummistoff, sehr haltbar, von 1.75 Mk. an.
 Skintl. Artikel z. Wöchnerinnen-, Kranken- u. Kinderpflege.
Chr. Tauber Nachf. R. Petermann
 Fernspr. 717. Nassovia-Drogerie, Kirchgasse 20.

Nerven-Ernährung
 ist seit den berühmten Forschungen der Professoren W.
 Basi, Bergell, Danilewski, Sereno etc. heute fast jeden
 Gebildeten geläufiger Begriff und die steigende Nach-
 frage nach Lecithin-Präparaten beweist, daß dieselben
 heute ein tägliches unentbehrliches Nährmittel gegen
 Schwächen des Körpers und des Nervensystems geworden
 sind. Nervenmarkt Trabot ist besonders geeignet wegen
 der Reinheit und vorzüglichen Qualität, seines hohen
 Lecithingehaltes, seiner leicht verdaulichen Eiweißbestand-
 teile und blutbildenden Haematogenbestandes beruht
 Schwachzustände zu kräftigen, namentlich wo geschwächte
 Verdauungsorgane zu berücksichtigen sind. Nervenmarkt
 Trabot ist in Wiesbaden vorrätig in der **Pharmazie**
Apothek, Gerichtstraße 9; man erhält dort ein Ge-
 schmacksmittel nebst Broschüre kostenlos.

Bekanntmachung.
 Der Plan über die Herstellung einer unterirdischen
 Grabenlinie in der Wiesbadener Straße in Sonnenberg ist
 dem unterzeichneten Postamt von heute ab vier Wochen aus-
 Sonnenberg, Nr. 25d., d. Mai 1914.
 Kaiserliches Postamt

Ämtliche Anzeigen
 Bekanntmachung
 betreffend die Ankunft Seiner Majestät des Kaisers und
 am Mittwoch, den 13. Mai ds. Js., vormittags 7.15 Uhr
 Auf Grund der Straßensperrverordnung vom 10. Mai
 1910, § 89, wird folgendes angeordnet:
 Am Mittwoch, den 13. ds. Js., vormittags von 6.45 Uhr
 bis zur Aufhebung der Absperrung durch die Schutzmann-
 werden nachstehende Straßenschnitte für den öffentlichen Ver-
 kehr gesperrt:
 1. Straße an der Ostseite des Hauptbahnhofgebäudes;
 2. die Fahrbahn von der Nordseite des Hauptbahnhofgebäudes
 bis zur Kaiserstraße;
 3. der Fahrbaum der Kaiserstraße, die Kreuzung der
 Rhein- und Wilhelmstraße;
 4. der Fahrbaum und Reitweg der Wilhelmstraße von
 Rheinstraße bis zum Kaiser-Friedrich-Platz;
 5. der Fahrbaum der Großen Burgstraße;
 6. der Fahrbaum des Schlossplatzes und der von dem
 und dem Kavalieregebäude und der Wilhelmstraße
 belegene Allee.
 Ferner von 7 Uhr vormittags ab der Fahrbaum
 Marktstraße von der Friedrichstraße bis zur Graben-
 bzw. Neugasse.
 Das Publikum wird ersucht, den Anordnungen der Schutz-
 schaft unbedingt Folge zu leisten.
 Wiesbaden, den 7. Mai 1914.
 150/5 Der Polizei-Präsident: von Schand.

Bekanntmachung.
 Mittwoch, den 13. ds. Ms., vormittags 11 Uhr soll im
 hause, Zimmer Nr. 42, die Grasnutzung von den
 Gräben und Böschungen versteigert werden.
 Wiesbaden, den 9. Mai 1914.
 Der Rasen-

Am 25. Mai 1914, vormittags 10 1/2 Uhr wird an
 stelle, Zimmer 61, das Wohnhaus mit Hofst. u. Garten,
 bau links und rechts und Werkstätte, Kleiststraße Nr. 8, hier
 58 Quadratmeter, 182 000 Mark wert, Eigentümer
 Architekt Karl Böhm, hier, swangweise versteigert.
 Wiesbaden, den 5. Mai 1914.
 3/28 Königliches Amtsgericht, Abteilung 2

Am 25. Mai 1914, vormittags 10 1/2 Uhr wird an
 stelle, Zimmer Nr. 61, das Wohnhaus Weidenstraße
 hier, 2 Nr. 69 Quadratmeter, gemeiner Wert 130 000
 swangweise versteigert (Eigentümer: Wime Kaufmann
 beim Büchling hier).
 Wiesbaden, den 5. Mai 1914.
 3/29 Königliches Amtsgericht, Abteilung 2

Beränderungen im Familienstand Wiesbaden.
 Geburten:
 Am 5. Mai: Hotelbesitzer Johann Drehe, 77 J., Landwehrstraße 10,
 Clemens Fröh. von Elmendorff, 68 J., — Am 6. Mai: Bauer
 Meier, geb. Lann, 63 J., Fuhrmann Wilhelm Frey, 69 J.,
 Christian Meyerhäuser, 61 J., — Am 7. Mai: Längerh.,
 20 J., Wwe. Marie Wittich, geb. Faust, 73 J., Wehring
 14 J., Kauterlin Marie Herzst, 36 J., — Am 8. Mai: Walter
 Wwe. Luise Barthmann, geb. Berg, 68 J.